

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
79. Jahrgang / Nr. 43
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfägässchen 8, PF. 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Immobilien: Diskussion zur Liegenschaftspolitik der Gemeinde Bettingen

SEITE 2

Festakt: Volksfest zum Ende der Bauarbeiten an der Aeuss. Baselstrasse

SEITE 3

Forstwirtschaft: Bürger-rat Riehen begab sich auf eine Waldinspektion

SEITE 9

Rückblick: Resultate und Analysen zu den Gesamt-erneuerungswahlen

SEITEN 10/11

Sport: 53. Felix Meyer-Gedenklauf mit Robert Seckinger als Sieger

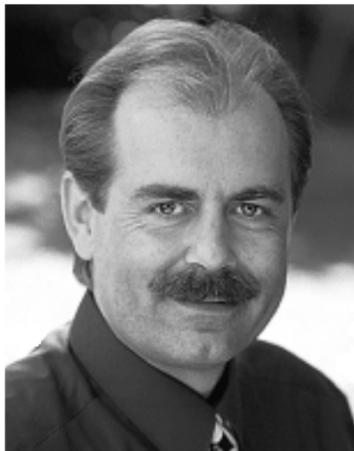
SEITE 14

WAHLEN FDP und SVP gewinnen ein Mandat – DSP und Grüne verlieren ihren Sitz

Das Pendel schlug zurück oder: Die Sieger von gestern sind die Verlierer von heute



René Schmidlin (FDP), bisher



Marcel Schweizer (FDP)



Fritz Weissenberger (FDP), bisher



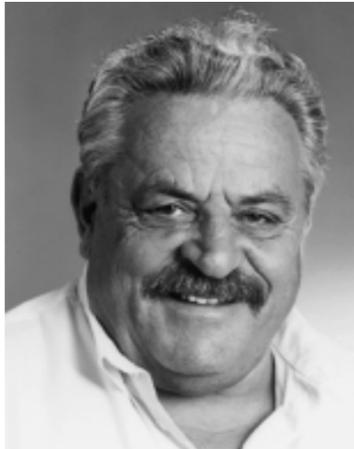
Maria Iselin-Löffler (LDP), bisher



Theo Seckinger (LDP), bisher



Peter Zinkernagel (LDP), bisher



Kaspar Gut (VEW), bisher



Christine Kaufmann (VEW), bisher



Yolanda Cadalbert Schmid (SP), bisher



Christian Klemm (SP), bisher



Niggi Tamm (SP), bisher



Beat Fankhauser (CVP)



Daniela Schmidlin (SVP)



Hanspeter Kiefer (VEW), Bettingen, bisher

Dass Wahlentscheidungen oft einer Pendelbewegung gleichkommen, hat sich bei den Grossratswahlen vom vergangenen Wochenende im Wahlkreis Riehen gezeigt. Konnte vor vier Jahren das Bündnis aus Grünen/BastA! der FDP einen Sitz abjagen, so haben die Freisinnigen jetzt das 1996 verlorengangene Mandat zurückeroberd. Zu den Gewinnern gehört auch die SVP, während die DSP ihren bisher innegehabten Sitz abgeben muss.

Dieter Wüthrich

Wie im übrigen Kanton gehören im Wahlkreis Riehen die Gewinner der Grossratswahlen von 1996 diesmal zu den Verlierern. Besonders stark Federn lassen musste das linksgrüne Bündnis Grüne/Frauenliste/BastA!, das gleich 5,2 Prozent und damit auch sein Grossratsmandat verlor. Nicht viel besser erging es der DSP, die gegenüber 1996 einen Verlust von 1,7 Prozent hinnehmen musste und im Grossen Rat ebenfalls nicht mehr für den Wahlkreis Riehen politisieren kann. Ohne Konsequenzen blieben hingegen die Verluste für die VEW (-3,8%). Leicht verloren haben auch die SP (-0,5%) und die Schweizer Demokraten (-0,8%).

Als grosse Sieger des Wahlgangs können sich vorab die SVP (+7,1%) und die FDP (+1,3%) feiern lassen. Aber auch die Liberalen (+0,6%) und die CVP (+0,2%) konnten etwas zulegen. Während die FDP und die SVP mit je einem Sitzgewinn belohnt wurden, scheiterte «Junges Basel», gewissermassen die bürgerliche «Nachwuchsabteilung», knapp an der 5-Prozent-Hürde, konnte

aber mit einem Stimmenanteil von 4,5 Prozent einen Achtungserfolg feiern. Bemerkenswert ist – nebst dem Höhenflug der SVP – vor allem das Ergebnis der FDP, die bei den Grossratswahlen vor vier Jahren in Riehen noch einen massiven Einbruch von -7,7 Prozent in Kauf nehmen musste.

Drei neue Köpfe

Betrachtet man die Liste der im Wahlkreis Riehen Gewählten, so fällt auf, dass mit Ausnahme von Hansruedi Lüthi (DSP) sämtliche Bisherigen bestätigt wurden. Neu im Grossen Rat sind Marcel Schweizer (FDP), der damit das neu hinzugewonnene Mandat der Freisinnigen übernimmt, Beat Fankhauser (CVP) – er löst Urs Berger ab, der wegen der Amtszeitbeschränkung nicht mehr kandidierte, sowie Daniela Schmidlin (SVP). Von den Bisherigen haben Christine Kaufmann (VEW) und Theo Seckinger (LDP) noch keine vollständige Legislaturperiode absolviert. Sie waren 1998 bzw. 1999 für Michael Raith bzw. Thomas Staehelin nachgerückt.

Von allen Gewählten erhielt Maria Iselin-Löffler (LDP) mit Abstand die meisten Stimmen (2627), gefolgt von ihrem Gemeinderatskollegen Niggi Tamm (SP, 2193) und ihrem Parteikollegen Theo Seckinger (1889). Auf den weiteren Plätzen folgten Fritz Weissenberger (FDP, 1883), Peter Zinkernagel (LDP, 1869), Daniela Schmidlin (SVP, 1867), Christian Klemm (SP, 1854), Christine Kaufmann (VEW, 1786), Yolanda Cadalbert Schmid (SP, 1759), René Schmidlin (FDP, 1551), Kaspar Gut (VEW, 1471), Marcel Schweizer (FDP, 1400) und Beat Fankhauser (CVP, 1282).

Die Stimmbeteiligung war mit 48,9 Prozent zwar deutlich höher als im Ge-

samtanton (41,4%), sie lag indessen leicht unter jener der Grossratswahlen von 1996 (50,8%) und sogar deutlich unter jener von 1992 (55,7%).

Hanspeter Kiefer ungefährdet

Im Wahlkreis Bettingen stand das Ergebnis der Grossratswahl bereits vor seiner Bekanntgabe fest. Denn dass der Bisherige Hanspeter Kiefer (VEW) von seinem einzigen Herausforderer, Stefan Hofer von der PdA, nicht in Bedrängnis gebracht werden könnte, war von vornherein völlig klar. Dementsprechend eindeutig fiel denn auch das Verdict der Bettinger Stimmberechtigten zu Gunsten Kiefers aus: er erhielt 278 Stimmen, sein Kontrahent kam auf 37 Stimmen. Zwar übersprang Stefan Hofer damit die 5-Prozent-Hürde, weil der Wahlkreis Bettingen im geltenden Wahlgesetz explizit von dieser Klausel ausgenommen wird, hatte Hofers Ergebnis keinen Einfluss auf das kantonale PdA-Ergebnis. Gerüchteweise erwägt der gescheiterte PdA-Kandidat allerdings, wegen der Bettinger Sonderstellung bei der 5-Prozent-Klausel eine verfassungsrechtliche Beschwerde. Die Stimmbeteiligung lag in Bettingen bei 49,9 Prozent.

Eymann vor Lewin

Mit einer Ausnahme die gleiche Reihenfolge wie im Gesamtkanton ergab sich bei den Regierungsratswahlen im Wahlkreis Riehen. In Riehen liegt – im Unterschied zum kantonalen Gesamtergebnis – Christoph Eymann vor Ralph Lewin. In Bettingen eroberte Carlo Conti die meisten Stimmen, gefolgt von Ueli Vischer, Jörg Schild, Christoph Eymann und Ralph Lewin. Zudem konnte sich Hans Martin Tschudi vor Baudirektorin Barbara Schneider platzieren.

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Personalleiterin für die Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Riehen erhält eine Personalleiterin. Der Gemeinderat hat Susanne Ayoubi in diese neu geschaffene Funktion gewählt. Susanne Ayoubi wird ihre Teilzeitstelle am 1. Februar 2001 antreten.

Das Personalwesen der Gemeindeverwaltung Riehen wird modernisiert und professionalisiert. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat eine neue Funktion «Leiterin Personelles» geschaffen. Vorgesehen ist ein Teilzeitpensum von 60 Prozent, im ersten Jahr erhöht auf 80 Prozent. Die neue Kaderstelle ist direkt dem Gemeindeverwalter unterstellt. Zu einer Stellenvermehrung kommt es nicht, weil eine andere Funktion durch interne Umstrukturierung aufgehoben werden konnte.

Der Gemeinderat hat nun Susanne Ayoubi als neue Personalleiterin gewählt. Sie verfügt über ein abgeschlossenes Universitätsstudium in Betriebswirtschaft. Ihre berufliche Laufbahn führte sie in mehrere Dienstleistungs- und Produktionsbetriebe der Privatwirtschaft. Sie bringt vielseitige Erfahrungen in den Bereichen Personalwesen und Projektmanagement mit. Susanne Ayoubi ist 33-jährig, Bürgerin von Deitingen und Bolken SO und in Flüh SO wohnhaft.

Ausgezeichnete Arbeit in den Rieherer Wahlbüros

Der Gemeinderat hat sich davon überzeugen können, dass in den Rieherer Wahlbüros anlässlich der Grossrats- und Regierungsratswahlen am Wochenende vom 21. und 22. Oktober 2000 ausgezeichnete Arbeit geleistet worden ist.

Dank umsichtiger Organisation sowie dem Einsatz von rund 40 Wahlbürohelferinnen und -helfern konnten die Wahlresultate für den Grossen Rat im Wahlkreis Riehen bereits gegen 17 Uhr dem Zentralwahlbüro des Kantons übermittelt werden. Die Wahlzettel der Regierungsratswahl waren bereits am frühen Sonntag Nachmittag ausgezählt.

Gemeinderat Riehen

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 10. Oktober 2000:

- den Geschädigten der Unwetterkatastrophe im Wallis einen Beitrag von Fr. 5000.- zugesprochen.
- in einer zweiten Lesung das Budget 2001 zu Händen der Rechnung verabschiedet.
- die nötigen gesetzlichen Anpassungen zur Abschaffung des Beamtenstatus zu Händen der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000 verabschiedet.

Gemeinderat Bettingen

IN KÜRZE

Justizdepartement Basel-Stadt lanciert «familiX» auf Radio X

rz. Vor kurzem hat die Sendereihe «familiX» auf Radio X begonnen, ein Projekt der «Abteilung Jugend, Familie und Prävention» des Justizdepartements Basel-Stadt.

Vorgestellt werden in einer wöchentlichen Sendung Erziehungsfragen, Familienthemen, Veranstaltungen, Freizeitangebote, Beratungsstellen und Eltern-Kind-Zentren.

In Riehen ist Radio X auf 94,9 Megahertz zu empfangen oder über das Kabelnetz auf 88,8 Megahertz. Sendetermine sind jeweils mittwochs 11.20 Uhr und 12 Uhr (Wiederholung jeweils Samstag 9 Uhr und 9.40 Uhr). Die Reihe dauert bis zum 28. Februar 2001. Weitere Informationen gibt es über Internet (www.radiox.ch).

BETTINGEN Orientierungsversammlung zur Liegenschaftspolitik der Gemeinde

Öffentliche Liegenschaftsdiskussion

Am kommenden Dienstag, den 31. Oktober, findet im Foyer des Schulhauses Bettingen eine öffentliche Veranstaltung zum Thema «Liegenschaften der Gemeinde Bettingen» statt. Der Gemeinderat möchte mit der Bevölkerung die künftige Ausrichtung der Liegenschaftspolitik diskutieren und ein Nutzungskonzept für die gemeindeeigenen Landreserven erarbeiten.

Rolf Spriessler

Die Liegenschaftspolitik der Gemeinde Bettingen stützt sich zur Hauptsache auf verschiedene Volksentscheide, die im Laufe der Jahre bei verschiedenen Gelegenheiten an Einwohnergemeindeversammlungen gefallen sind.

So stand beispielsweise hinter der Idee, an der Oberen Dorfstrasse 29 einen Wohnbau zu realisieren, die Absicht, wieder mehr Familien ins Dorf zu bringen und damit den Altersdurchschnitt etwas nach unten zu holen. Mit dem Besitz der Liegenschaft Hauptstrasse 88, wo heute neben Wohnungen der neue Polizeiposten und das Café Wendelin untergebracht sind, wollte man sich bessere Einflussmöglichkeiten in der zukünftigen Dorfkerngestaltung schaffen. Neben diesen beiden Liegenschaften stehen das Gemeindehaus oben an der Turnmatte, das Haus an der Hauptstrasse 85, das den Erhalten bei der Busstation beherbergt, und das Postgebäude an der Hauptstrasse 95 im Besitz der Gemeinde. Darüber hinaus besitzt die Gemeinde verschiedene Landparzellen.

Liegenschaftsverwaltung ausgegliedert

In der Liegenschaftspolitik hat die Gemeinde vor kurzem Änderungen vorgenommen. So wird die Liegenschaftsverwaltung nicht mehr von der Gemeindeverwaltung selber erledigt, sondern wurde der Firma «Livit» in Basel übertragen, die als privatwirtschaftliches Unternehmen auf die Verwaltung von Liegenschaften spezialisiert ist. Das Unternehmen wurde in einem Ausschreibungsverfahren unter fünf ausgewählten Bewerbern ausgewählt. «Die Auslagerung hat erstens den Vorteil, dass diese Arbeit von Leuten ausgeführt wird mit einem Fach-



Das Haus Hauptstrasse 85 mit dem «Dorflädeli» ist eine von fünf Liegenschaften im Besitz der Einwohnergemeinde Bettingen.

Foto: Rolf Spriessler

wissen und einer Erfahrung, wie wir sie auf unserer kleinen Gemeindeverwaltung bei aller Sorgfalt und allem Einsatz nicht bieten können, und hat zweitens den Effekt, dass unsere Verwaltung etwas entlastet wird und sich auf andere dringende Aufgaben konzentrieren kann», betont Gemeinderat Thomas U. Müller, der für die Finanzen und damit auch den Liegenschaftsbesitz der Gemeinde verantwortlich ist.

Im Hinblick auf eine eventuelle Neuausrichtung der Liegenschaftspolitik hat der Gemeinderat eine Bewertung der Gemeindeliegenschaften vornehmen lassen. «Die Nettoertragsrate ist höher als sie wäre, wenn wir zum jetzigen Zeitpunkt sämtliche Gemeindeliegenschaften verkaufen und den Erlös in Obligationen anlegen würden», hält Thomas U. Müller gegenüber der RZ fest. Der nun ermittelte Verkehrswert liege gesamthaft deutlich über jenem Wert, den man in der Gemeinderrechnung bei der Bilanz eingesetzt habe. Aus rein finanziellen Überlegungen würde sich ein Verkauf der Liegenschaften also nicht rechtfertigen.

Ab dem Rechnungsjahr 2001 wird ausserdem ein «harmonisiertes Rechnungsmodell» zum Einsatz kommen, bei dem jede Liegenschaft einzeln ausgewiesen wird. Damit werden Aufwand und Ertrag jeder einzelnen Gemeindeliegenschaft ablesbar. Mit diesen zwei Massnahmen wird es möglich, über jede

einzelne Liegenschaft mit fundierten Fakten zu diskutieren.

Künftige Politik entwickeln

Thomas U. Müller geht es dabei um die generelle Ausrichtung der künftigen Liegenschaftspolitik der Gemeinde: «Sollen wir die bisherige Sozialpolitik mit einem günstigen Angebot an Alterswohnungen und Familienwohnungen weiterführen? Sollen wir uns durch zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten mit Laden, Café, Polizeiposten oder Postgebäude für den Erhalt einer gewissen Dorfstruktur einsetzen?» Gerade Standorte von Polizeiposten und Poststellen seien ja in der heutigen Zeit heiss diskutiert und er habe bisher einen starken Willen zur Erhaltung beider Institutionen im Dorf gespürt, so der Bettinger Finanzchef.

Ein weiteres wichtiges Thema sei der Umgang mit gemeindeeigenen Landreserven. Denkbar wäre beispielsweise der Verkauf von Grundstücken zugunsten des Erwerbs einer weiteren Liegenschaft, um einen Jugendtreffpunkt in Bettingen zu installieren. Um solche Dinge solle sich die Diskussion vom kommenden Dienstag drehen. Der Gemeinderat wende sich betont nicht nur an «Finanzpolitiker», sondern an alle interessierten Kreise in Bettingen, die an der weiteren Dorfentwicklung interessiert sind und sich informieren oder neue Ideen einbringen möchten.

EINWOHNERRAT

Gemeindereform läuft

rs. Eine geradezu euphorische Aufnahme fand die Vorlage zur Gemeindereform Riehen Projekt «PRIMA», wie die Wiederaufnahme der Projektarbeiten zur Einführung der «Wirkungsorientierten Verwaltungsreform (WoV)» nun genannt wird. Mehrere Fraktionen betonten, dass der zuvor zu betriebswirtschaftlich ausgerichtete Ansatz einer «rieherverträglichen» Lösung gewichen sei und dass mit der Einbindung von Einwohnerrat und Gemeinderat in den Verwaltungsreformprozess ein ganzheitlicherer Ansatz gefunden wurde. Sogar die DSP, die mit der Strukturanalyse grosse Probleme bekundet hatte, konnte sich mit dem neuen Reformprojekt anfreunden. Der Projektkredit in der Höhe von 630'000 Franken wurde mit 32:0 Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt.

Uneinigkeit entstand über die Frage, ob der Einwohnerrat in der Projektführung durch zwei Mitglieder der neu zu bildenden Reformkommission oder mit je einem Mitglied der Reform- und der Geschäftsprüfungskommission vertreten sein solle. Mehrere Fraktionen argumentierten, die GPK solle als Kontrollorgan nicht gleichzeitig Führungsaufgaben übernehmen. Die GPK-Mitglieder Rolf Brüderlin (LDP) und Thomas Geigy (LDP) empfanden dies als Affront gegenüber der GPK.

In die Reformkommission wurden Niggi Benkler (CVP), Marcel Schweizer (FDP), Simone Forcart-Staehelin (LDP), Hans-Rudolf Lüthy (DSP), Christine Goetschy (FDP), Irène Fischer-Burri (SP) und Matthias Schmutz (VEW) gewählt. Ebenso wurde bestimmt, dass die Reformkommission mit zwei Mitgliedern in der Projektführung Einsitz nimmt.

Das Globalbudget für die Jahre 2001-2003 mit einem jährlichen Gemeindebeitrag von 5,3 Millionen Franken und der dazugehörige Rahmenkontrakt zwischen Gemeinderat und Gemeindespital wurden jeweils mit 32:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt.

GRATULATION Martha Schaffner zum 100. Geburtstag

Herzliche Glückwünsche



Gut gelaunt protestet Martha Schaffner an ihrem 100. Geburtstag dem Rieherer Gemeindepräsidenten Michael Raith zu.

Foto: Judith Fischer

rz. Einen Ehrentag durfte Martha Schaffner am Donnerstag vergangener Woche bei guter Gesundheit im Dominikushaus begehen. Sie feierte ihren 100. Geburtstag und durfte unter anderem die besten Glückwünsche von Regierungsrat Carlo Conti, Gemeindepräsident Michael Raith, Standesweibel Walter Schleiss und Gemeindevorsteher Bruno Schnell entgegennehmen.

Martha Schaffner wurde am 19. Oktober 1900 in Basel, an der Breisacherstrasse, als zweites von sechs Kindern geboren. Nach der Lehrabschlussprüfung als Weissnäherin arbeitete sie

zwanzig Jahre in verschiedenen grossen Schweizer Hotels und übte ihren Beruf mit viel Liebe und Engagement aus. 1947 siedelte sie sich in Riehen, am Grenzacherweg an. Dort wohnte sie bis im Jahre 1994. Danach zog sie ins Dominikushaus. Dort ist sie eine eher zurückgezogene und doch beliebte Mitbewohnerin. All die Jahre blieb sie aktiv, indem sie in der Küche mithalf, Wäsche zusammenlegte und für die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner oder die Abteilung nähte. Noch vor zwei Jahren verfertigte sie für die Hochzeitsdekoration einer ihrer Pflegenden einen Kerzenhalter.

GRATULATIONEN

Paul Suhr zum 90. Geburtstag

rz. «Du bist ein guter Schüler gewesen, aber «e Lumpechab!», habe sein Lehrer Eduard Wirz später oft zu ihm gesagt. Nachzulesen ist dieser Satz, wie auch viele andere Erinnerungen und Anekdoten, im Jahrbuch «z' Rieche 1996», in dem Paul Suhr von seiner Jugendzeit im Oberdorf erzählt. Am kommenden Mittwoch, 1. November, feiert Paul Suhr seinen 90. Geburtstag.

Nach der Schulzeit machte Paul Suhr eine Wagnerlehre, arbeitete dann aber zunächst als Maurer auf dem Bau, bis er als Wagner in der Schreinerei der Ciba eine Stelle fand, die er 32 Jahre lang versah. Auch im Militärdienst war er als Wagner im Einsatz und leistete jahrelang Aktivdienst.

Paul Suhr ist Mitbegründer des FC Amicitia Riehen, war 63 Jahre lang im Musikverein Riehen aktiv, wo er Trompete und Horn spielte, und ist seit über 70 Jahren Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Heute wohnt er in der Alterssiedlung «Zu den drei Brunnen», dort wo einst Fritz Karlins Bauernhof stand.

Die Rieherer-Zeitung gratuliert Paul Suhr ganz herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht ihm gute Gesundheit und weiterhin viel Lebensfreude.

Helene Wenk-Forster zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, den 1. November, feiert Helene Wenk-Forster ihren 80. Geburtstag. Nachdem sie 1941 geheiratet hatte, kam sie 1949 nach Riehen und wohnt seit 1953 am Grenzacherweg. Besondere Freude hat sie an ihren beiden Töchtern und den fünf Grosskindern.

Die Rieherer-Zeitung möchte der Jubilarin von Herzen gratulieren und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

ZIVILSTAND

Geburten

Heinimann, Ryan Claudio, Sohn des Ferrazzi, Claudio, von Basel, und der Heinimann, Cathrina, von Bannwil BL, in Riehen, Friedhofweg 60.

Kissling, Tamara, Tochter des Kissling, Florian Rolf, von Riehen und Kappel SO, und der Kissling geb. Weber, Ursina, von Riehen, Kappel und Basel, geboren in Binningen BL, in Riehen, Schützengasse 25.

Todesfälle

Hettich-Thalmann, Erich, geb. 1932, von Basel, in Riehen, Fürfelderstr. 107.

Bender-Morel, Raymonde, geb. 1937, von Basel und Riehen, in Riehen, Wettsteinstr. 1.

Pohlmann-Wieland, Adolf, geb. 1929, von Basel, in Riehen, Immenbachstr. 22.

Olah-Lengyel, Ilona, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Ueckert-Reiniger, Leo, geb. 1914, von und in Riehen, Elsternweg 8.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S D P 1520, 165 m², Wohnhaus Grenzacherweg 236. Eigentum bisher: Albert Luttringer-Zumbrunn, in Riehen (Erwerb 2. 4. 1951). Eigentum zu gesamter Hand nun: Klaus Remigi und Christine Mathis-Hurst, in Riehen.

Riehen, S D P 2976, 153 m², Einfamilienhaus Unterm Schellenberg 120, und MEP 2979-0-3 (= 1/5 an P 2979, 16 m², Autoeinstellhalle Hackbergstrasse). Eigentum bisher: Michael Justus Eugen Schwiefert-Müller, in Arlesheim BL, und René Jacques Stäheli-Stöcklin, in Basel (Erwerb 31. 8. 1998). Eigentum nun: Daniel Bär, in Riehen.

Riehen, S D P 1094, 245 m², Einfamilienhaus Unterm Schellenberg 116, und MEP 2979-0-1 (= 1/5 an P 2979, 16 m², Autoeinstellhalle, Hackbergstrasse). Eigentum bisher: Michael Justus Eugen Schwiefert-Müller, in Arlesheim BL, und René Jacques Stäheli-Stöcklin, in Basel (Erwerb 31. 8. 1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Nicola und Pascale Balmelli-Ros, in Riehen.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewöhnliches gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

Konzeptionelle Auszeit am Gatterweg

rz. «Nach 27 Jahren erfolgreicher Tätigkeiten im Bereich der Langzeit-suchttherapie, während der die Therapeutische Gemeinschaft Gatterweg in Riehen (GAWE) viele bewegende Zeiten erlebte, wurde es notwendig, über Neuorientierung oder Änderung der alten Therapiestrukturen nachzudenken.»

Mit diesem Satz kündigt die Therapeutische Gemeinschaft Gatterweg in einer Medienmitteilung eine «konzeptionelle Auszeit» an. Vereinsvorstand und Betriebsleitung hätten sich diesen Sommer für einen vorübergehenden Stopp in der Klientenbetreuung entschieden. Seit dem 1. September erarbeite ein Projektteam ein Konzept für eine Neuorientierung der therapeutischen Tätigkeit an gleicher oder ähnlicher Stelle. Ziel sei es, die Betreuungstätigkeiten Anfang 2001 wieder aufzunehmen.

Gründe für die Neuausrichtung seien veränderte Klientenbedürfnisse, gestiegene Anforderungen in Qualität und Qualitätssicherung sowie Änderungen in der Finanzierungspraxis der schweizerischen stationären Suchthilfeinrichtungen, die zu einer Verknappung der Finanzmittel geführt hätten.

Gymnasium Bäumlhof ausgezeichnet

pd. Alle zwei Jahre werden von der «Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit» Schulen für besondere Austauschprojekte mit dem «Trümpler»-Preis ausgezeichnet. Die Jury hat in diesem Jahr dem Gymnasium Bäumlhof für sein langjähriges Austauschprojekt mit dem «Lycée Albert Schweitzer» aus Mühlhausen (F) und dem Markgräfler Gymnasium aus Müllheim (D) den 1. «Trümpler»-Preis 2000 verliehen, die feierliche Preisübergabe findet am 7. November in Bern statt.

Seit 23 Jahren organisieren die drei Schulen ein gemeinsames Studienlager, das so genannte «Regiolager». Das Lager findet alternierend in einem der drei Länder statt. Die Projektarbeit erfolgt in gemischten Gruppen. Diese Arbeitsform soll das gegenseitige Kennenlernen fördern. Bei Musik, Sport und Diskussion während den Arbeitspausen werden weitere Kontakte geknüpft, Vorurteile ab- und Freundschaften aufgebaut.

1999 fand die Regiowoch vom 18. bis 22. Oktober in Triberg (D) im Schwarzwald statt. Für das GB nahm die Klasse 3b mit den beiden Lehrkräften Dieter Graber und Thomas Michel teil. Im Rahmen des etwas abstrakten Lagerthemas «Die Erschliessung des mittleren Schwarzwalds im 19. und 20. Jahrhundert unter Berücksichtigung von Industrialisierung und Tourismus» arbeiteten die trinationalen Schülergruppen sowohl methodisch als auch thematisch sehr unterschiedlich. Kurzvorträge, Posters und gar ein kleines Theaterstück wurden als Zusammenfassung der Arbeit am Abschlussabend präsentiert.

In diesem Jahr findet die Regiowoch vom 23. bis 27. Oktober in Basel statt. Im Vordergrund stehen Themen aus der Regio Basiliensis. Heute Freitag, 27. Oktober, werden die Resultate der Gruppenarbeiten am Gymnasium Bäumlhof präsentiert.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 75.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.80)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

EINWEIHUNG Festakt und viel Volk zum Abschluss der Sanierung der Aeusseren Baselstrasse

Strasse mit Volksfest eingeweiht

ej. Die Gemeinde Riehen und das kantonale Baudepartement luden am letzten Samstag die Bevölkerung des Niederholzquartiers zum Einweihungsfest der Aeusseren Baselstrasse ein, und das Volk kam in Scharen. Den Auftakt der Feier bildete der traditionelle «Banddurchschnitt». Dazu war ein blau-weisses und ein schwarz-weisses Band zusammengeknüpft und über die Strasse gespannt worden. Unter dem Applaus der Bevölkerung und den amüsierten Blicken von Gemeindepräsident Michael Raith durchschnitt Gemeinderat Niggi Tamm den Bändel. Damit fand eine dreieinhalbjährige Bauzeit ihren Abschluss, in deren Verlauf die Kanalisation, die Werkleitungen und die Strasse erneuert wurden. Noch am Freitag waren Bauarbeiter mit letzten Arbeiten beschäftigt gewesen.

Nach dem Banddurchschnitt erhielt ein kleiner Weg zwischen der Rauracher- und der Bäumlhofstrasse den Namen «Neumattenhofweglein». Urs Sutter, Vizepräsident des Quartiervereins Niederholz, wies darauf hin, dass in dieser Gegend in früheren Zeiten der Bauernhof «Neumattenhof» stand. Deshalb habe der Quartierverein diesen Namen gewählt.

Daraufhin begleitete die Jazzband «Dixie-Surprise» die Menschengruppe auf den Festplatz, wo Wurst und Brot sowie die Gratis-Regenschirme einen reissenden Absatz fanden. Innert weniger als einer Stunde waren knapp 500 der blauen Schirme verteilt. Derweil vergnügten sich die Kinder in einer «Springburg» oder beteiligten sich an einem Ballonwettbewerb.

Auf dem Festplatz weihte Niggi Tamm auch an einem Modell die Kanalisation symbolisch ein. Er bedankte sich bei der Bevölkerung dafür, dass sie während der dreieinhalbjährigen Bauzeit viel Toleranz gezeigt habe. «Es ging nicht schneller», versicherte er. Die Behörden hätten oft Schwierigkeiten gehabt, dies der Bevölkerung zu erklären.

Beim Festplatz lag ein grosser Steinbrocken mit einer Tafel, auf der an die Einweihung der Strasse erinnert wird. Der Stein ist ein Geschenk der rund



Ein sichtlich gutgelaunter Gemeinderat Niggi Tamm durchschneidet, assistiert von Gemeindepräsident Michael Raith, das Band und gibt damit die Aeussere Baselstrasse wieder für den unbehinderten Verkehr frei.

Fotos: Philippe Jaquet

zwanzig Baufirmen, die an den Bauarbeiten beteiligt waren. In den vergangenen Jahren wurde an der Aeusseren Baselstrasse zwischen der Kilchgrundstrasse und Im Hirshalm gebaut, weil die Gemeinde die Kanalisation erneuern musste. Gleichzeitig erneuerten die Industriellen Werke Basel (IWB) die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsleitungen und das Baudepartement die Strasse.

Die Kanalisation entspricht nun den Anforderungen, welche für die engere Grundwasserschutzzone nötig sind. Die neue Kanalisation besteht aus zwei ineinander geschobenen Kunststoffrohren. Zwischen den Rohren besteht durch den Einbau von Distanznocken ein Hohlraum. Die Kontrollschächte sind mit einer Vorrichtung ausgerüstet, die es ermöglicht, jederzeit den Hohlraum zwischen den beiden Rohren mit

Wasser zu füllen, unter Druck zu setzen und damit das System auf seine Dichtigkeit zu prüfen.

Die Erneuerung der Kanalisation bildete den Hauptteil der Bauarbeiten. Der Feinbelag der Strasse ist bereits eingebaut worden, obwohl dies ursprünglich erst für nächsten Sommer vorgesehen war. Weil die allgemeinen Bauarbeiten jedoch etwas früher als geplant abgeschlossen wurden und das Wetter günstig war, konnte der Feinbelag am Wochenende vom 7. Oktober eingebaut werden.

Die Gesamtkosten dieser Sanierung belaufen sich auf zehn Millionen Franken, wobei die Gemeinde Riehen für die Kanalisation 7,58 Millionen beisteuert. Der Strassenbau kostet rund 2,2 Millionen und wird vom Kanton bezahlt, den Rest müssen die IWB berappen. Die

Ausgaben blieben im Rahmen des bewilligten Kredits.



Im Rahmen des Festaktes erhielt ein kleiner Weg zwischen der Rauracher- und der Bäumlhofstrasse den Namen «Neumattenhofweglein»

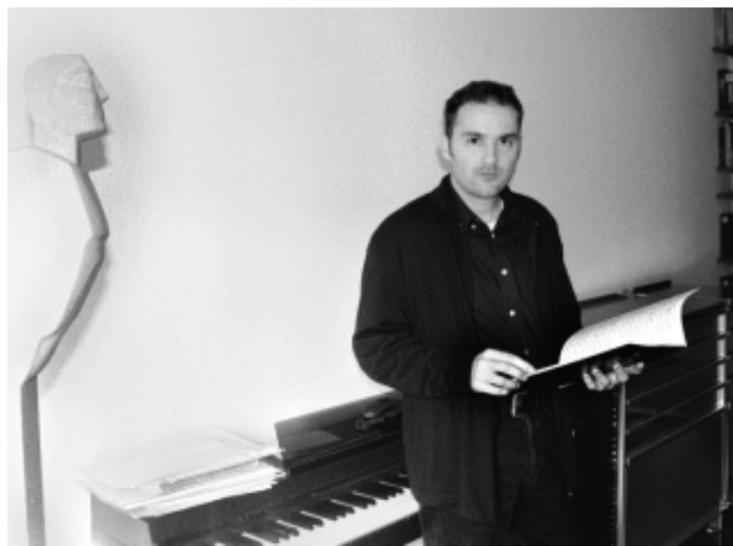
RENDEZVOUS MIT...

...Andrea Lorenzo Scartazzini

wü. Er war keines jener musikalischen «Wunderkinder», die – kaum können sie sich auf ihren eigenen Beinen halten – mehr oder weniger aus eigenem Antrieb vor entzückten Eltern und Verwandtschaft die ersten Etüden auf Geige oder Klavier zum Besten geben. Im Gegenteil: «Als Kind konnte ich mit Musik herzlich wenig anfangen», erzählt Andrea Lorenzo Scartazzini. Umso erstaunlicher mutet deshalb die bisherige musikalische Karriere des 29-jährigen Basler Komponisten an. Für sein kompositorisches Œuvre durfte Andrea Scartazzini in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche renommierte Preise entgegennehmen, so etwa die Jakob Burckhardt-Auszeichnung der Johann Wolfgang von Goethe-Stiftung in Basel oder auch den bedeutenden Studienpreis der Ernst von Siemens-Stiftung in München. Andrea Scartazzinis Werke der zeitgenössischen Klassik wurden und werden im In- und Ausland gespielt, zuletzt unter anderem bei den Salzburger Osterfestspielen 2000. Derzeit arbeitet er an einem Kompositionsauftrag der Kulturstiftung «Pro Helvetia» für die internationalen Musikfestwochen in Luzern im kommenden Jahr.

Einen weiteren Meilenstein auf seinem künstlerischen Werdegang wird er am kommenden Sonntag passieren, wenn er in der Wenkenhof-Reithalle mit dem mit 30'000 Franken dotierten Kulturförderpreis der Alexander-Clavel-Stiftung ausgezeichnet wird.

Seine Liebe zur klassischen Musik entdeckte Andrea Scartazzini nicht vor dem heimischen Plattenspieler und auch nicht im Konzertsaal, sondern... im Kino. «Als ich etwa 13 Jahre alt war, sah ich zum ersten Mal Milos Formans Film «Amadeus». Vor allem die Filmszene, in der Don Giovanni in die Hölle gezogen wird, hat mich damals tief beeindruckt, erinnert er sich. In der folgenden Zeit habe er dann seine Mitschüler im Gymnasium mit einem regelrechten Opern-Spleen «terrorisiert». «Die fanden das wohl ziemlich schräg, aber letztlich trugen sie es mit Fassung», erzählt er schmunzelnd.



«Für mich ist das Komponieren eine Form nonverbaler Kommunikation. Mit meinen Kompositionen möchte ich Geschichten erzählen.» Am kommenden Sonntag wird Andrea Lorenzo Scartazzini mit dem diesjährigen Kulturförderpreis der Alexander-Clavel-Stiftung ausgezeichnet.

Foto: Dieter Wüthrich

Bald nach diesem Filmerelebnis begann Andrea Scartazzini Klavier zu spielen. «Ich bin allerdings bis heute kein besonders begabter Pianist», gibt er sich bescheiden. In seiner Wohnung im Gundeldingerquartier steht denn auch kein eindrucksvoller Flügel, wie man dies von einem Komponisten vielleicht erwarten könnte, sondern ein E-Piano. Diesen nutzt er vor allem, um beim Komponieren gewisse Harmonien und Akkorde zu «testen».

«Am Anfang hatte ich Mühe mit der zeitgenössischen Klassik», erinnert sich Andrea Scartazzini. Der Zugang zu dieser Musik habe sich ihm erst eröffnet, als er eine Oper von Alban Berg hörte: «Das war ein absolut aufregendes Erlebnis.» Bevor er sich jedoch auch beruflich der Musik zuwandte, schloss er sein Studium der Germanistik und Italianistik an der Universität Basel ab.

Musikalisch geprägt hätten ihn in den folgenden Jahren vor allem Rudolf Kelterborn, bei dem er an der Musikakademie Basel Komposition studierte,

sowie sein heutiger Lehrer, Wolfgang Rihm aus Karlsruhe.

Seine Kompositionen wie die zeitgenössische klassische Musik überhaupt seien in gewissem Sinne sicher «elitär», meint Andrea Scartazzini, weil sie vom Zuhörenden grosse Aufmerksamkeit und Auseinandersetzung erforderten. «Das schliesst aber nicht aus, dass ein Stück der modernen Klassik durchaus auch harmonisch und schön klingen kann» betont er. Sicher aber sei das Komponieren schwieriger geworden. Heute könne man sich als Komponist viel weniger an bestehenden musikalischen Gestaltungsformen orientieren als in früheren Jahrhunderten.

Wie die klassische Musik früherer Jahrhunderte sei aber auch die zeitgenössische E-Musik gewissen Modeströmungen unterworfen: «In den 50-er Jahren wurde zum Beispiel sehr streng, fast schon mathematisch komponiert. Später wurde diese kompositorische Strenge immer mehr durchbrochen und heute gilt in der zeitgenössischen Klassik ein «anything goes». Das bringt al-

lerdings auch die Gefahr einer gewissen musikalischen Beliebigkeit mit sich.»

Seine eigenen musikalischen Intentionen beschreibt Andrea Scartazzini so: «Für mich ist das Komponieren eine Form nonverbaler Kommunikation. Musik entsteht ja oft aus bildhaften Vorstellungen. Mit meinen Kompositionen möchte ich Geschichten erzählen.»

Das Kommunizieren mittels Noten und Partituren sei für ihn allerdings harte Arbeit. «Ich empfinde das Komponieren als sehr anstrengenden und fordernden Prozess.» Er sei auch keineswegs ein «Schnellkomponierer, sondern brauche je nach der Komplexität eines Werkes rund ein halbes Jahr bis zur Aufführungsreife. Zwar sei er im Moment in der glücklichen Lage, dank verschiedener Aufträge von seiner kompositorischen Arbeit leben zu können; aber gerade weil er recht lange für die Fertigstellung eines Werkes brauche, seien diese Einkünfte grossen Schwankungen unterworfen. Deshalb, und weil er als Ausgleich zur einsamen Arbeit des Komponisten den Kontakt mit anderen Menschen als Gegengewicht brauche, erteilt Andrea Scartazzini zudem Deutsch- und Italienischunterricht.

Vorerst freut er sich aber über die erneute Ehre, welche ihm mit der Verleihung des Kulturförderpreises der Alexander-Clavel-Stiftung zuteil wird. «Der Preis ist eine grosse Bestätigung für meine musikalische Arbeit.»

Einen Eindruck von Andrea Scartazzinis kompositorischen Œuvre vermittelt die öffentliche Preisverleihung am kommenden Sonntag um 17 Uhr in der Reithalle des Wenkenhofes. Denn nebst Stücken seines «Lieblingskomponisten» Dimitrij Schostakowitsch und seiner beiden Lehrer Rudolf Kelterborn und Wolfgang Rihm werden auch vier seiner eigenen Werke aufgeführt.

Mit dem Preisgeld wird zum einen das Konzert vom Sonntag finanziert, zum anderen möchte Andrea Scartazzini damit seine musikalisch-kompositorische Ausbildung weiterführen. Und welche musikalischen Zukunftspläne hegt Andrea Scartazzini? «Ich würde gerne einmal eine Oper komponieren, allerdings nur, wenn ich einen konkreten Auftrag dazu erhalte.»

KALENDAR IUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 27.10.

TREFFPUNKT

Kinderclub

Spiel- und Singnachmittag für Kinder. Andreas-
haus (Keltenweg 41), 16.30-18 Uhr.

TREFFPUNKT

Jassnachmittag

Eine Veranstaltung der Frauenvereinigung St.
Franziskus. Auskunft: K. Knecht, Tel. 601 28 51.
Pfarreiheim St. Franziskus. 14.30-17 Uhr.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Geschichte vom Onkelchen»

Aufführung des Freiburger Kinder- und Ju-
gendtheaters nach einer Geschichte von Barbro
Lindgren-Enskog, Regie: Dieter Kümmel. Dorf-
saal Landgasthof, 10 Uhr.
Eintritt: Fr. 6.-/10.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«It's Ragtime»

Petra Gack als Erzählerin, Schauspielerin und
Sängerin und Natalie Damm setzen unter der
Regie von Hubertus Gertzen eine witzige Story
in Szene, mit Kompositionen von Scot Joplin,
dem «King of Ragtime». Ateliertheater (Basel-
str. 23), 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.-/16.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Die Affenpote – Gruselgeschichten»

Der Kreis der «Weiler Märchenerzähler» mit
Birgit Krüger, Siegrid Schulte und Brigitte Witt-
kämper erzählen zwei märchenhafte Gruselge-
schichten. Stadtbibliothek Weil am Rhein
(Humboldtstrasse 1), 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.-/16.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

Samstag, 28.10.

SPORT

25. Basler Marathon/18. Basler Halbmarathon
Laufveranstaltung des Laufsportvereins Basel
mit Start und Ziel auf dem Sportplatz Grendel-
matte, Riehen. Start zum Marathon um 10 Uhr
(Zieleinlauf ab ca. 12.15 Uhr), Start zum Halb-
marathon um 10.15 Uhr (Zieleinlauf ab ca.
11.20 Uhr). Rundkurs in den Langen Erlen.
Nachmeldungen möglich am Freitag, 27. Okto-
ber, 16-18 Uhr und Samstag vor dem Lauf.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Bremer Stadtmusikanten»/«Goldene Gans»

Ein Kinderprogramm: Friederike von Roth
spielt, singt und erzählt das Märchen vom Esel,
vom Hund, von der Katze und vom Hahn, die
gemeinsam nach Bremen wandern wollen, um
Stadtmusikanten zu werden und Renate Bingart
beweist mit dem Märchen «Die Goldene Gans»,
dass man es auch dann im Leben zu etwas
bringen kann, wenn man «Dummling» genannt
wird. Weiler Stadtbibliothek, 15 Uhr.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Eine Abendstunde im Spätherbst»

Eine Kriminalkomödie nach Friedrich Dürren-
matt. Mit Karl-Friedrich Gressel, Dieter Ball-
mann, Alina Busun und Nico Deleu. Regie: Dieter
Ballmann. Ateliertheater (Baselstr. 23), 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.-/16.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Bet, Kindlein, bet...»

Collage mit Texten, Erzählungen und Liedern
aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges. Der
Musiker, Regisseur und Schauspieler Klaus
Zintgraf gestaltet mit einer Auswahl zeitgenös-
sischer Texte ein Bild dieser Epoche.
Kesselhaus Weil-Friedlingen, Fotostudio Goedt-
ler, 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.-/16.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

Sonntag, 29.10.

SPORT

9. Basler Ekiden-Marathon

Staffel, bei der sich je sechs Läuferinnen bzw.
Läufer pro Team die 42.2 Kilometer lange
Strecke aufteilen. Nachmeldungen nicht mög-
lich. Start um 10 Uhr auf dem Sportplatz Gren-
delmatte. Sämtliche Wechsel und Zieleinlauf auf
dem Sportplatz Grendelmatte. Rundstrecke in
den Langen Erlen.

FÜHRUNG

«Grabbesuche auf dem Hörnli»

Führung mit Kurt Gerber. Abschnitt Ost. Treff-
punkt: Haupteingang des Friedhofs Hörnli. 14
Uhr. Dauer: ca. 2 Stunden.
Kostenbetrag Fr. 15.- pro Person.

KONZERT

Klassisches Konzert in der «La Charmille»

Florian Mihailescu (Violine) und Ursula Zeugin
(Flügel) spielen Werke von Händel, Haydn, Moz-
art, Dvořák, Strauss, Kreisler, Massenet und
Tschaikowsky. Jüdisches Heim «La Charmille»
(Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.

KONZERT

Klassische Musik auf St. Chrischona

Der Verkehrsverein Bettingen lädt ein zu einem
Konzert mit Werken von Carl Ditters von Ditt-
ersdorf (1739-1799), Ludwig August Lebrun
(1752-1790) und Franz Schubert (1797-1828).
Es spielen Alfred Steinauer (Kontrabass), Max
Lesueur (Viola), Rudolf Duthaler (Oboe) und
Malwina Sosnowska (Violine) mit dem Kamme-
rorchester Delémont unter der Leitung von Max
Lesueur. Chrischonakirche, 17 Uhr.

FINISSAGE

«Gezauberte Bilder aus der Laterna Magica»
Finissage zur Sonderausstellung des Spielzeug-
museums mit Bildergeschichten aus den
Workshops. Spielzeugmuseum (Baselstrasse
34), 17 Uhr.

KONZERT

Preisrägerkonzert der Clavel Stiftung

Portraitkonzert des Komponisten Andrea Lo-
renzo Scartazzini anlässlich der Übergabe des
Kulturförderpreises 2000 der Alexander Clavel
Stiftung. Begrüssung durch Stiftungspräsidentin
Antoinette Gelzer-Miescher und Einführung
durch Dr. Anton Haefeli. Konzert mit Werken
von Scartazzini, Kelterborn, Rihm und Schosta-
kowsch. Es musizieren Roswitha Müller, Eva
Nievergelt (beide Mezzosopran), Michael Lei-
bundgut (Bass), Ute Stoeklin (Klavier), Raffael
Bonavita (Laute), Christoph Brunner (Schlag-
zeug), Stefan Häussler (Viola) sowie das Ensem-
ble Opus Novum Luzern. Siehe auch «Rendez-
vous» auf Seite 3 dieser RZ-Ausgabe. Reithalle
Wenkenhof, 17 Uhr.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Bet, Kindlein, bet...»

Collage mit Texten, Erzählungen und Liedern
aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges. Der
Musiker, Regisseur und Schauspieler Klaus Zint-
graf gestaltet mit einer Auswahl zeitgenös-
sischer Texte ein Bild dieser Epoche. Kesselhaus
Weil-Friedlingen, Fotostudio Goedtler, 19 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.-/16.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

Montag, 30.10.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belaste-
te Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im
Pfarreiheim St. Franziskus.

Dienstag, 31.10.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Märchen aus Vietnam und Laos»

Mit Märchen und Lichtbildern möchte Inge Kerst
einen kleinen Einblick in den Alltag von Men-
schen geben, bei denen Leben und religiöse
Wertvorstellungen eine Einheit bilden. Altes Rat-
haus Weil am Rhein, Hinterdorfstrasse, 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 6.-/10.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

Mittwoch, 1.11.

THEATER

«Dreiland-Nostalgie-Ensemble»

Erste von insgesamt sechs Nachmittagsver-
anstaltungen insbesondere für Seniorinnen und
Senioren. Unter dem Titel «Vier Jahreszeiten in
Bild, Text und Musik» laden Heidi Engler-Lu-
din, Giacomo Huber, Sylvie Augendres und der
Riehener Fotograf Adrian Stückelberger zu ei-
nem Spaziergang durch das Land der Poesie
ein. Kellertheater der «Alten Kanzlei» («Haus
der Vereine», Baselstr. 43), 14.30 Uhr.
Billette zu Fr. 12.- sind beim Verkehrsverein
Riehen (Baselstr. 43, Tel. 641 40 70) oder für
Fr. 15.- an der Tageskasse erhältlich. Ein Abo
für alle Veranstaltungen (2., 8., 15., 22., 29.
November und 13. Dezember, jeweils um 14.30
Uhr) kostet Fr. 60.-.

TREFFPUNKT

«Aus dem Alltag blinder und sehbehinderter Menschen»

Video-Vortrag über Blindenführhunde mit Ve-
rena Brösamle im Rahmen der Seniorennach-
mittage Kornfeld/Andreas. Meierhof (hinter der
Dorfkirche), 15-17 Uhr.

LESUNG

«Rahmentrommel und Märchen»

Ein Abend mit der Märchenerzählerin Beatrice
Ettlin. Eine Veranstaltung des «Kornfeld-Fra-
uen-Projektes». Kornfeldkirche, 20 Uhr.
Freiwilliger Unkostenbeitrag.

LESUNG

«7 Vermessungen» in der «Arena»

Im Rahmen der «Arena Literatur-Initiative Rie-
hen» liest Rosemarie Chatelain mit Hans-Peter
Bögel aus ihrem Gedichtband «7 Vermessun-
gen». Foyer des Lüscherhauses beim Spielzeug-
museum Riehen, 20.15 Uhr.
Freiwilliger Unkostenbeitrag.

Donnerstag, 2.11.

TREFFPUNKT

«Kornfeldznüni»

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Tee
und Gebäck. Foyer der Kornfeldkirche an der
Kornfeldstrasse, 9-10.30 Uhr.

CHOR

Singen im Andreasshaus

Singen mit Lisbeth Reinhard. Andreasshaus
(Keltenweg 41), 15-16.15 Uhr.

TREFFPUNKT

Ökumenischer Gottesdienst für Trauernde

Ökumenischer Gottesdienst, der Menschen, die
um einen Mitmenschen trauern, ansprechen
will. In der Mitte des Gottesdienstes, der für alle
Menschen – Gläubige und Suchende, Konfes-
sionslose und Mitglieder einer Kirche – offen
ist, steht ein Lichtritual. Der Gottesdienst wird
gestaltet von Barbara von Sauberzweig, Marlis
Ettlin, Beatrice Anderegg, Xaver Pfister und
musikalisch begleitet von Dora Kessler (Orgel)
und Christoph Rüegg (Gitarre). Das Hauptportal
des Friedhofs am Hörnli (Hörnliallee) wird um
18.30 Uhr (nur für Fussgänger) geöffnet.
Fackeln zeigen den Weg zur Kappelle. Der Got-
tesdienst beginnt um 19 Uhr.

KULTUR AM SCHLIPF/ERZÄHLTHEATERTAGE

«Märchen vom Zauber der Musik»

Von Klängen und Tönen, von Instrumenten und
Musikanten, von Liedern und Tänzen handeln
die Märchen, die Ute Delatorre, Rudolf Grim-
berg und Gisela Halmazza für diesen Abend
ausgesucht haben. Begleitet werden sie von
Friederike von Roth, Jan Halmaza (Gitarre), In-
ge Kerst (Flöte), Elena, Marilyn und Sandrine
(Tänzerinnen). Kulturzentrum Kesselhaus,
Weil-Friedlingen, 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 6.-/10.-. Vorverkauf beim Kultur-
büro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70.

LESUNG Rosemarie Chatelain und Hans-Peter Bögel

«7 Vermessungen» in der Arena



Zu Gast in der «Arena Literatur-Initiative»: Die Autorin Rosemarie Chatelain und der Schauspieler, Rezitator und Regisseur Hans-Peter Bögel.

Fotos: zVg

rz. Die nächste Veranstaltung der
Reihe «Arena Literatur-Initiative» findet
kommenden Mittwoch, den 1. Novem-
ber, um 20.15 Uhr im Foyer des Lü-
scherhauses beim Spielzeugmuseum
Riehen statt. Zusammen mit dem gros-
sen Lyrikinterpret Hans-Peter Bögel
liest die im Saarland geborene und seit
29 Jahren in Riehen lebende Autorin Ro-
semarie Chatelain aus ihrem Gedicht-
band «7 Vermessungen», den sie 1999
vorgelegt hat. In sieben Abschnitten mit
je sieben Gedichten gibt Rosemarie Cha-
telain die prägenden Eindrücke ihres an
Erfahrungen reichen Lebens wieder. Ne-
ben spontanen Gedanken finden sich in
dem schmalen Band auch Texte, die in
einem längeren Zeitraum entstanden
sind, denn die Autorin hat die Abschnit-
te ihres Lebens immer wieder gemes-
sen, ausgemessen, vermessen und
schliesslich Ja gesagt zu dem, was das
Leben von ihr forderte. Mit dem Leitmo-
tiv von Horaz «Mische froh in den Ernst
Torheit und Spass hinein» ermuntert sie
den Leser, das Leid und den Schmerz

des Lebens anzunehmen, um dadurch
zu einer lebensbejahenden Heiterkeit zu
finden. Erlebnisfähigkeit und Gefühlstie-
fe, aber auch Freude am Wort waren
und sind für Rosemarie Chatelain Im-
puls ihres Schreibens.

Vor kurzem hat die Autorin auch
ihren ersten Roman abgeschlossen, der
von Frauen einer Grossfamilie in sechs
Generationen erzählt. Die Familienge-
schichte spielt zum grossen Teil im Län-
der-Dreieck Elsass/Lothringen/Saar-
land. Auch aus diesem Werk werden an
der Lesung Kostproben zu hören sein.

Rosemarie Chatelain ist es gelun-
gen, für ihre Riehener Lesung den
Schauspieler, Rezitator und Regisseur
Hans-Peter Bögel zu gewinnen. In
Hamburg geboren, lebt er heute mit sei-
ner Familie in Stuttgart. Nach einigen
Jahren als Schauspieler am Stuttgarter
Staatstheater hat er sich einen Namen
gemacht als Sprecher bei Rundfunk
und Fernsehen. Vielen dürfte er aus
dem Literaturmagazin «Die Bestenli-
ste» auf 3Sat bekannt sein.

KONZERT Roger Pyne und Felix Buchmann am Hellingring

Duo-Abend mit Violine und Klavier

rz. Im Rahmen der «Konzerte am
Hellingring» sind am Sonntag, 5. Novem-
ber, der Violinist Roger Pyne und der
Pianist Felix Buchmann zu Gast (17 Uhr,
Hellingring 40). Sie spielen die Sonate A-
Dur op. 100 für Violine und Klavier von
Brahms, die Sonate pour Violon et Pia-
no von Debussy, aus den Lyrischen
Stücken op. 38 für Klavier Solo von
Grieg und die Sonate G-Dur op. 13 für
Violine und Klavier, ebenfalls von Grieg.
Roger Pyne ist in Australien geboren,
studierte in Adelaide, Sydney und Luzern
und ist Edwin Fischer-Preisträger der
Stadt Luzern. Er war Mitglied der Festi-
val Strings Lucerne und spielt die Erste
Violine im Basler Sinfonieorchester. Felix
Buchmann, geboren 1958 in Basel, stu-
dierte in Basel und Bern, gab schon als
Jugendlicher Klavierabende und Auftrit-
te mit Orchester. Heute ist er als Klavier-
lehrer an der Musikakademie Basel tätig.
Die beiden Musiker wirken seit 1987 zu-
sammen, zunächst in grösseren Forma-
tionen, seit kurzem als Duo.

Eintritt: Fr. 25.-/Fr. 15.-. Reservie-
rung empfohlen (Tel. 601 66 59).



Felix Buchmann (rechts) und Roger
Pyne sind zusammen zu Gast bei den
Hellingring-Konzerten.

Foto: zVg

KONZERTE Riehener Orgelfestival in der St. Franziskuskirche

Abwechslungsreiches Programm

rz. Das Riehener Orgelfestival 2000 in
der St. Franziskuskirche bringt in vier
Konzerten ein abwechslungsreiches Pro-
gramm, das der künstlerische Leiter Cy-
rill Schmiedlin zusammengestellt hat.
Den Auftakt macht am Sonntag, 5. No-
vember, um 17 Uhr Pierre Pincemaille,
Organist der Kathedrale von St. Denis bei
Paris mit ihrer weltberühmten Cavallé-
Coll-Orgel (Opus 1) von 1840. Der Pariser
hat sich einen Namen gemacht als gros-
ser Improvisator und Konzertorganist. In
Riehen spielt er neben einer eigenen Im-
provisation Werke von Johann Sebastian
Bach, Alexandre Pierre-François Boëly,
Louis Vierne und Maurice Duruflé.

Einen «Orgelstrauss» verspricht am
Sonntag, 19. November, 17 Uhr, der
Toggenburger Wolfgang Sieber, Orga-
nist der Hofkirche Luzern, vom «tradi-
tionellen» Bach über freie Improvisati-
onen bis zur Session über den Doors-
Klassiker «Light my fire».

Ein reines Bach-Programm spielt der
1972 in Bern geborene Marc Suffolk, der
seit 1992 als Kammermusiker und Solist
tätig ist und seit 1996 in Riehen wohnt,
am 26. November (17 Uhr). Er begleitet
den Franziskus-Chor an der Orgel uns
spielt gelegentlich bei Gottesdiensten in
der St. Franziskuskirche.

Zum Abschluss des Festivals tritt Cy-
rill Schmiedlin selbst auf, zusammen mit
dem Strassburger Pascal Reber. Reber
hat unter Verwendung von elsässischen
und baslerischen Themen ein Stück ge-
schrieben, das am Samstag, 9. Dezem-
ber, 20.15 Uhr, in der St. Franziskuskir-
che uraufgeführt wird. Der Abend von
Reber und Schmiedlin steht unter dem
Titel «Dialoge für Orgel und Cembalo»
und bringt neben Rebers Suite dialoguée
«Entre Strassbourg et Bâle» Werke von
Johann Sebastian Bach, P. Antonio Soler,
Pedro de Araujo und eines anonymen
Komponisten aus dem 16. Jahrhundert.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Andy Warhol – series and
singles». Bis 31. Dezember.
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der
Klassischen Moderne). Öffnungszeiten: täglich
von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.

Galerie ost west

Baselstrasse 9
Linien mit Pinsel – Linien mit Silberstift: Werke
der Riehener Künstlerin und Kulturpreisträgerin
Regula Huegli. Öffnungszeiten: Do/Fr: 14-18.30
Uhr; Mi: 14-20 Uhr; Sa: 11-16 Uhr. Bis 18. No-
vember.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63
Ausstellung mit Werken von Masahiro Kanno.
Öffnungszeiten: Mi-Fr 10-12 Uhr und 14-18.30
Uhr; Sa 11-17 Uhr. Bis 4. November.

Art Forum Riehen

Schmiedgasse 31
Werke von Christoph Hohler. Öffnungszeiten:
Mittwoch-Freitag 15-19 Uhr, Samstag und
Sonntag 14-17 Uhr. Bis 16. November.

Seneparla

Raum für Kunst und Kunsterkenntnis
Wenkenstrasse 39
Der in Riehen aufgewachsene Künstler Hansjörg
Aenis zeigt Bilder von 1999 bis 2000. Am Don-
nerstag, 2. November, 19.30 Uhr Vortrag von
Walter Kugler. Ausstellung bis 9. November.

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20
Susli Forrer zeigt Steinkatzen und Bilder. Öff-
nungszeiten: Montag, Mittwoch und Samstag,
jeweils 14-18.30 Uhr. Bis 4. November.

Spielzeugmuseum

Baselstrasse 34
Sonderausstellung «Gezauberte Bilder aus der
Laterna magica». Öffnungszeiten: Mi-Sa 14-17
Uhr. So 10-17 Uhr. Finissage am 29. Oktober,
17 Uhr; mit Geschichten von Kindern aus den
Workshops.

Bürgersaal des Gemeindehauses

Wettsteinstrasse 1
Ausstellung der «Helvetas» über Bogolanstoffe
aus Mali. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
7.30-11.45 Uhr und 14-19 Uhr, Samstag 9-12
Uhr. Bis 9. November.

Ohrenschmaus auf St. Chrischona

rz. Am Sonntag, den 5. November,
um 16.30 Uhr, findet im Konferenzzen-
trum der Pilgermission St. Chrischona
ein Konzert statt. Sonja und Kurt Matter
interpretieren vierhändige Klavierwer-
ke von Bach, Mozart, Schubert, Rach-
maninow, Moszkowski und Mendels-
sohn. Die Kollekte kommt der Arbeits-
gemeinschaft für das Messianische
Zeugnis an Israel (amzi) zugute, die sich
um den Frieden zwischen Juden und
Palästinensern bemüht und Notleiden-
den hilft. Gidon Shmuel wird dem Kon-
zert beiwohnen und das Wort ergreifen.

«Herbstmäss»

rz. Vom 1. bis zum 11. November
wird jeweils mittwochs, freitags und
samstags von 14-17 Uhr die restaurier-
te Schifflischaukel im Freizeitzentrum
Landauer (Blutrainweg 12) für Kinder
geöffnet sein. Der Fahrpreis beträgt 50
Rappen pro Kind.

Hilfe für Madagaskar

psf. Morgen Samstag, den 28. Okto-
ber, findet der traditionelle Suppentag zu
Gunsten der Projekte von Pater Bruno
Hägler, Missionar in Madagaskar, statt.
In seinem schon Jahrzehnte währenden
Dienst für Benachteiligte ist er auf die
Unterstützung seiner Heimatpfarrei an-
gewiesen. Ab 11.30 Uhr gibt es im Pfar-
reiheim St. Franziskus Suppe zu essen.

Totengedenkfeier

psf. Am Donnerstag, den 2. Novem-
ber, an Allerseelen also, findet in der St.
Franziskuskirche um 19.30 Uhr eine
Eucharistie mit Totengedenken statt.

St. Martinsfest

rz. Das diesjährige Martinsfest findet
bereits am Donnerstag, den 9. Novem-
ber, statt, da am «Martinstag», dem 11.
November, in der Pfarrei St. Franziskus
Firmung ist. Besammlung ist am 9. No-
vember um 17.30 Uhr bei der Dorfkirche
oder der St. Franziskuskirche, von dort
führen Umzüge zum Eisweiher, wo Lie-
der gesungen werden und wo es einen
Imbiss gibt. Martinslatärnli zum Bemalen
gibt es beim Pfarramt St. Franziskus
(Aeusserer Baselstr. 170) und beim Pfarr-
amt Riehen Dorf (Kirchstr. 7). Auskunft:
Beatrice Rysler (Tel. 641 58 18).

MUSIK CD-Taufe mit Riehener Geschwistern in Zürich «Dankner» präsentiert erste CD

Die Warteschlange vor dem «Kaufleuten» in Zürich wird immer länger. Die Leute wissen, dass sie an diesem Abend nicht zu einem gewöhnlichen Konzert gehen. Die Art des Lokals trägt hierzu seinen Teil bei. Parkettböden und rote Samtbezüge verleihen eine edle Stimmung, die Bar lädt dazu ein, vor Konzertbeginn einen Drink zu nehmen, während noch Hintergrundmusik läuft. Das Äffchen, das uns schon am Eingang mit grossen, runden Augen entgegen geschaut hat, schmückt auch die Kulisse der Bühne. Es wird auch auf dem Cover der CD sein, deren Taufe bevorsteht.

Dann ist es soweit: Die Band, und schliesslich die in Riehen aufgewachsenen Geschwister Dankner kommen auf die Bühne. Zuerst präsentieren sie einige Songs des neuen Albums, eine harmonische Mischung aus Soul und Pop begeistert das Publikum. Die gute Stimmung erreicht ihren ersten Höhepunkt als Taufgötti Marco Rima den Tonträger zusammen mit Tanja und Phil unter Applaus mit Champagner übergiesst.

Auf diesen Moment haben die Geschwister Dankner lange hingearbeitet. Die beiden sind mit der Musik aufgewachsen. Schon im Kindergartenalter hat Tanja ihren älteren Bruder zum Klavierspiel begleitet und allmählich hat Phil sein Talent für das Songschreiben und Komponieren entdeckt. Er hat Tanja als Interpretin seiner Kreationen mitsingen lassen und einen ersten Erfolg konnten die beiden unter dem Namen «Soul Affair» feiern, als ihnen 1995 der kleine Prix Walö verliehen wurde.

Zahlreiche Auftritte wie zum Beispiel bei den Swiss Indoors oder als Backing Vocals anderer Sänger folgen,



Tanja und Phil Dankner treten unter neuem Gruppennamen auf. Foto: zVg

bevor sie im Frühjahr 1999 mit Stefan Raab zusammentreffen und ihm eine CD mit Demo-Songs in die Hand drücken. Der deutsche Erfolgsproduzent ist so begeistert von Tanja und Phil Dankner, dass sie bereits wenig später während neun Monaten zusammenarbeiten und im Studio in Köln die Aufnahmen machen. Das Ergebnis dieser arbeitsintensiven und fruchtbaren Zeit ist nun also getauft und doch kommt es an diesem Abend im «Kaufleuten» zu einem zweiten Höhepunkt. Inkognito ist nämlich Stefan Raab anwesend und nützt die Gelegenheit, zum Schluss höchstpersönlich den letzten Song am Schlagzeug zu begleiten.

Der Abend hat einmal mehr verdeutlicht, dass von den Geschwistern Dankner, die seit kurzem unter dem Namen «Dankner» auftreten, in Zukunft viel zu hören sein dürfte. Das «Dankner»-Album, das sich aus 14 Songs zusammensetzt, ist seit dieser Woche im Handel erhältlich.

Fabienne Thomas

Grosspeter präsentiert neuen Opel Corsa

rz. Von heute Freitag bis übermorgen Sonntag findet an allen Grosspeter-Filialen der Region die Opel-Corsa-Vernissage statt. Am Freitag von 10 Uhr bis 18.30 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 10 Uhr bis 16.30 Uhr wird neben dem neuen «Corsa» auch die gesamte Opel-Modellpalette mit allen Herbstneuheiten präsentiert, so der Opel «Astra Coupé» mit 16-Ventil-Voll-Aluminium-Motor, der Opel «Astra ECO4» (erster vollwertiger Mittelklassewagen mit einem Verbrauch von nur 4,4 Litern Diesel auf 100 Kilometer) sowie der Opel «Astra Young» und der Opel «Agila». Es gibt Sonderangebote auf zahlreiche Ausstellungswagen und eine Eintauchwagen-Aktion. Auskünfte sind erhältlich über Internet (www.grosspeter.ch).

Anzeige

GB-Podium zum Thema Sportklassen

rz. «Sportklassen – Chance oder Luxus?» Unter diesem Titel steht eine Podiumsdiskussion, die am Freitag, den 3. November, um 19.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums Bäumlhof stattfindet. Unter der Gesprächsleitung des Fernsehjournalisten Andrea Müller diskutieren die Basler Erziehungsdirektorin Veronica Schaller, der Baselbieter Erziehungs- und Kulturdirektor Peter Schmid, der ehemalige Weltklassekugelschleuderer Werner Günthör, GB-Sportlehrer Rolf Schrämmli, die Volleyball-Nationalspielerin Lea Schwer vom KTV Riehen, Karl Rudin (Präsident der Aufsichtskommission der Sportklasse Baselland) und Dieter Hoffmann (Cheftrainer des Nordwestschweizerischen Kunst- und Geräteturnzentrums Liestal).

UNTERHALTUNG Volkstümliches Unterhaltungsprogramm des Jodlerklubs Riehen

Solidarität am «Heimet-Obe»

Der Jodlerklub Riehen überraschte seine Freunde mit einem hochstehenden, volkstümlichen Unterhaltungsprogramm. Die Akteure zeigten Solidarität mit den Unwettergeschädigten.

la. Die Kapelle Erich Iseli stimmte am Samstagabend im Landgasthof das Publikum mit lüpfiger Ländlermusik auf den «Heimet-Obe» des Jodlerklubs Riehen ein. Durch das abwechslungsreiche Programm führte Klubpräsident Linus Ammann. Er durfte in der grossen Gästeschar, neben Vereinsdelegationen, auch Gemeinderat Willi Fischer herzlich begrüssen.

Schon beim ersten Auftritt des gastgebenden Jodlerklubs zeigte sich, dass dessen Leiterin Heidi Langenegger mit dem Chor hart gearbeitet hat. Im ersten Liedervortrag «Mis Glück» von Paul Meier zeichnete sich der Jodlerklub durch ausgewogene Stimmen und eine klare, saubere Ausdrucksweise aus. Die Handschrift der Dirigentin war unverkennbar, hat sie doch aus den leider nicht mehr sehr zahlreichen Sängern, zusammen mit der zweiten Jodlerin, ein Maximum herausgeholt. Dadurch, dass die beiden Jodlerinnen hübsche Berner Trachten mit feinem, filigranem Silberschmuck trugen, wurden nicht nur das Ohr, sondern auch das Auge erfreut.

Viel Freude löste die Trachtengruppe Riehen/Bettingen mit ihren Trachtentänzen aus. Die verschiedenartigen, schmucken Trachten wiesen auf die unterschiedliche Herkunft der Tänzerinnen und Tänzer hin und boten damit ungewollt, aber durchaus erfreulich, ein Stück Schweizer Volkskunde.

Mit einer Einlage besonderer Art überraschte Chorleiterin Heidi Langenegger zusammen mit ihrer fortgeschrit-



Die Jodlerinnen und Jodler gaben einige brillante und mit dementsprechend viel Applaus bedachte Kostproben ihres Könnens. Foto: Philippe Jaquet

tenen Musikschülerin Fabienne Anliker. Die beiden bewiesen ihr Können mit der Blockflöte. Sie wurden begleitet von Urs Müller an der Handorgel und dem Bassisten Walter Iseli. Für ihre erfrischenden Darbietungen ernteten sie einen tosenden Applaus.

Als gesanglicher Leckerbissen erwies sich das Jodler-Doppelquartett «Bärgfründe» aus Thun unter der Leitung von Franz Willener. Mit 18 Jodlern und zwei Jodlerinnen übertraf der Chor ein Doppelquartett bei weitem. Er zeichnete sich durch ein wunderschönes Klangvolumen und eine rhythmisch ausgezeichnete Vortragsweise aus. Es war ein echter Genuss, den «Bärgfründe» zuzuhören, die ein Stück bernisches Kulturgut nach Riehen brachten.

Wirklich gross spielte die «Schwyzerörgeli Grossformation Basel», unter

der Leitung von Walter Salvisberg, auf. Die echte Spielfreude der Musikantinnen und Musikanten war unverkennbar.

Den Abschluss des Programms, das Volksmusik auf hohem Niveau bot, bildete der Vortrag des Gesamtchors mit dem Lied «Mis Plätzli» von Adolf Stähli, dem eine Zugabe folgte. Eine besondere Note erhielt der Abend, weil zuerst die «Schwyzerörgeli Grossformation Basel» auf ihre Gage zu Gunsten der Unwettergeschädigten verzichtete. Der Jodlerklub Riehen verdoppelte den Betrag. Die «Bärgfründe» stockten auf 1000 Franken auf, die Trachtengruppe Riehen/Bettingen zog nach und schliesslich legte auch der Bühnenmeister noch 100 Franken oben drauf. Damit wurde eine wunderschöne Solidarität der Volksmusikliebhaber mit denen offenbar, die vom Schicksal hart getroffen worden sind.

KONZERT Auftakt zum Festival «Kultur am Schlipf» mit Lisbeth Felder im «Atelier-Theater»

Die Lust, unglücklich zu sein

1993 erschien Friederike Kretzens Roman «Ihr blöden Weiber» und aus dem hat die Schauspielerin Lisbeth Felder in «eine(r) sehr freie(n) Bearbeitung», wie sie im Programmzettel schreibt, ein Solothaterstück destilliert, das sie am Freitagabend im Atelier-Theater im Rahmen der «Kultur am Schlipf» spielte. Der Inhalt ist rasch erzählt, denn im Verständnis des Begriffs von in der Zeit ablaufendem Geschehen ist das Stück eigentlich inhaltsleer. Es ist permanent von drei Schwestern die Rede, die ungleicher wohl kaum gedacht werden können. Marita, die Älteste, war «die Königin», ein Glückskind, das mit sich und der Welt offenkundig im Reinen war. Ihre Schwester Sophie, «die Jungfer», war nicht im gleichen Masse gesegnet, aber doch stark genug, sich in der Welt zu behaupten. Nur die Jüngste, Louise, «die Dümmste», war und blieb, das bildete sie sich jedenfalls ein, die gänzlich Benachteiligte. Jetzt ist sie hoch betagt und siecht im Altenheim, gleichsam geparkt vor dem Eintritt in die mortale Endlosschleife, doch seelisch immerhin noch so aktiv, dass sie einen verbalen Rachefeldzug gegen ihre Schwestern, die «blöden Weiber», eröffnet, die sich nicht mehr dagegen weh-

ren können, weil sie längst die ultimative Aufforderung erreichte: «Ab in die Kiste!»

Nicht «Szenen einer Ehe», sondern «Eine gegen Zwei», Szenen dreier Schwestern, von denen die beiden Älteren nun als Projektionsflächen des unverarbeiteten Hasses der Jüngsten herhalten müssen. Die hat bis ins hohe Alter ihren Status als vermeintlich Benachteiligte nicht reflektiert und lebt ihn uneinsichtig als sich selbst erfüllende Prophezeiung hemmungslos aus. Sie ist unglücklich, weil sie es sein muss, und sie muss es sein, weil sie es schon immer war und bis zum Tode bleiben will. Ihr Bühnendasein ist ein Endlosmonolog in verschiedenen Varianten. Ihre Erinnerungen sind längst Obsessionen geworden, ihr permanenter Hass aus Eifersucht und Selbstmitleid hat die Zeit aufgehoben und bereits vor ihrem physischen Tod vegetiert sie psychisch dahin und mästet ihr verwundetes Ego mit ihrer täglichen Portion Hass.

Eine private «Beziehungskiste» der unerfreulichen, weil unreifen Art. Eher ein Thema der 70er Jahre, als Brigitte Schwaigers Roman «Wie kommt das Salz ins Meer» den Reigen larmoyant-aggressiver Frauenliteratur eröffnete.

So bleibt auch «Louises Herz» als Theaterstück ein pathologischer Einzelfall, der nichts als sich selbst aussagt.

Lisbeth Felder versucht mit Erfolg in der Regie von Doris Baldini dieser senilpsychischen Obsession Leben einzuhauchen. Ihr Sprechen und Agieren wirkt so weit glaubhaft, wie das Stück es zulässt. Das zelebriert den Hass dieser Jüngsten als blosse permanente Aneinanderreihung der wirren Gefühle. Die Dynamik bleibt sich immer gleich; in Anlehnung an die Musiksprache könnte man sagen: psychisches Mezzoforte. Das unkontrolliert assoziative Sprechen Louises gibt ihrem Rachefeldzug den Anschein von Zufälligkeit. Doch dieser Anschein täuscht, weil die Gekränkte – wie alle wirklichen Eifersüchtigen – geradezu krampfhaft danach sucht, was sie noch alles gegen die «blöden Weiber» ins Feld führen kann.

Das wird dann aufs Ende hin zu einer gequält-mühsamen Angelegenheit, deren Spannungskurve rapide abfällt. Dürfte man als Zuschauer eingreifen, würde man der Alten vorschlagen, endlich mal Paul Watzlawicks Buch «Anleitung zum Unglücklichsein» zu lesen.

Nikolaus Cybinski

KONZERT «Musica Antiqua Basel» spielte in der Dorfkirche

Ein Kaleidoskop des bunten Lebens

Genuss pur war am vergangenen Sonntag in der Dorfkirche geboten, als das Ensemble der «Musica Antiqua Basel» mit Werken von Johann Joseph Fux (1660-1741), Thomas Augustin Arne (1710-1778) und Johann Sebastian Bach (1685-1750) musizierte.

Unter der Leitung von Gründungsmitglied und Dirigent Fridolin Uhlenhut stimmte das feine Barockorchester mit Streichern, Oboen, Fagott und Cembalo strahlend und festlich auf die Konzertschleife ein. Dabei gelang es dem Ensemble vorzüglich, die einzelnen Charaktere, die Fux in seiner Suite d-Moll darstellte, auch herauszuschälen. Da war der Stolz mit seinen exakt übereinandergestapelten Akkorden ebenso deutlich wie die Verträumtheit, die das Cembalo (Rita Uhlenhut) mit seiner fließenden Begleitung unterstrich. Das duttig-tänzerische Element im Menuett mit

seinen feinen dynamischen Prozessen stand hier in feinem Gegensatz zu der eher deftig-poltrig umgesetzten «Gigue».

Die Bach-Suite Nr. 1, C-Dur, BWV 1066, lebte vom Gegensatz der einzelnen Instrumentalgruppen: Da standen die Oboen (Jürg Fischbacher und Rudolf Duthaler) zusammen mit dem Fagott (Jiri Stavicek, der virtuose Passagen bewundernswert bewältigte) den Streichern gegenüber und schufen so wunderschöne Klangverschiebungen. Auch der Bass – Violoncello (Yvette Polyak-Stollar), Kontrabass (Hansjakob Grütter) und Cembalo – hatte seine starken Passagen gegen die hohen Stimmen der Violinen und Oboen. Besondere Bonbons waren aber die Soli von Iris Benesch (Sopran) und Trompete (Urban Walser) in «Under the Greenwood Tree» von Thomas Augustin Arne und in der Bach-Kantate «Jauchzet Gott

in allen Landen». Ein schlanker, schlackenloser und dennoch kraftvoller Sopran mass sich da im Gegensatzspiel zu der Trompete, die mit scharfen Konturen im virtuoseren Spiel und mit einem delikaten Aufblühen des Tones in den cantabileren Passagen entzückte. Unterstrichen wurde der Text der Sopranistin durch oft humorvolle Imitation des Orchesters.

Ein Kaleidoskop des bunten Lebens von Lachen bis Weinen und von Liebe und Leid bot diese Konzertschleife. Dass dem Leid auch Linderung widerfahren sollte, daran erinnerte Fridolin Uhlenhut in seiner Fürsprache für die Betroffenen der Unwetterkatastrophe im Wallis. Seiner Bitte um Spenden nach dem Konzert wurde in reichem Masse entsprochen. Insgesamt konnten 1688 Franken der «Glückskette» überwiesen werden. Barbara Claus

TREFFPUNKT 25 Jahre Mittagsclub im Meierhof

Saurer Kartoffelstock zur Premiere

Am 11. September 1975 war es endlich soweit, dass der Mittagsclub im schönen, komplett renovierten Meierhof eröffnet werden konnte. Die Köchinnen und die Gründerin des Mittagsclubs erwarteten gespannt die 30 Gäste, die sich zur Eröffnung angemeldet hatten. Eingeladen war auch die «Prominenz», um dem Anlass das nötige Gewicht zu verleihen.

Die Mahlzeiten wurden damals wie bei den anderen Mittagsclubs von einer Zürcher Firma in Plastiksäcken geliefert. Plötzlich stürzte eine der Köchinnen in den festlich gedeckten Saal und rief: «Der Kartoffelstock ist sauer, man kann ihn unmöglich essen!» Also flugs ins Lebensmittelgeschäft Wenk und Teigwaren holen, die natürlich zuerst noch gekocht werden mussten. Dann sollten die Gäste aufgeklärt werden. Ein peinlicher Anfang, der aber mit Humor aufgenommen wurde.

Das aus Zürich angelieferte Essen vermochte die ausgezeichneten Köchinnen aber auch in der Folge nicht zu befriedigen. Sie brauchten jeweils viel Zeit und Fingerspitzengefühl, um es zu verfeinern. Deshalb beschlossen sie, vorerst probeweise selber zu kochen, was natürlich mit viel mehr Aufwand verbunden war. Nach Ablauf der Probezeit blieb es aber zur Freude der Mittagsclub-Gäste dabei. War das ein Unterschied gegenüber der Anfangszeit! Im Dorf sprach es sich schnell herum, dass das Essen im Meierhof selbst gekocht werde und ausgezeichnet munde. So kam es, dass immer mehr Gäste in den Mittagsclub kamen.

Aber nicht nur das gute Essen war den Initiantinnen und Helferinnen des Mittagsclubs ein Anliegen. Die meist

verwitweten Frauen und Männern sollten nicht einfach nur Besucher sein, sondern auch Gemeinschaft erleben. So wurde jede Mahlzeit mit einem Tischlied oder einem Tischgebet begonnen. Die Abwesenden wurden erwähnt. Und wer krankheitshalber einmal fehlte, wurde schon bald zuhause oder im Spital besucht. Jeder Geburtstag wurde mit einem Blumenstraus und einem Wunschlid gefeiert. Die kirchlichen Feiertage wie Ostern und Weihnachten wurden im festlichen Ambiente gefeiert, so dass auch ihre tiefere Botschaft zum Ausdruck kam. Natürlich gehörte auch immer die Freude an einem auserlesenen Essen dazu.

Erfreulich war auch das positive Echo auf die Anfrage, ob jemand bereit wäre, von persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen zu erzählen. Da meldete sich ein ehemaliger Fischer und erzählte auf anschauliche Weise über seine Arbeit auf dem Bodensee. Oder eine ehemalige Heilsarmee-Offizierin berichtete spannend und eindrücklich von ihrer früheren Tätigkeit.

Da der Mittagsclub eine Institution innerhalb der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen ist, erhielt er vom Kirchenrat ein willkommenes Geldgeschenk. Nach Rücksprache mit den Mittagsclub-Mitgliedern erhielten alle zu Weihnachten ein schön eingepacktes Losungsbüchlein. Das Wissen darum, dass die meisten am Morgen den gleichen Bibeltext lasen, schuf zusätzlich ein starkes Gefühl der Verbundenheit.

Und nun feiert der Mittagsclub im Meierhof am kommenden Mittwoch, 2. November, also schon sein 25-Jahr-Jubiläum.

SOZIALES Kiwanis-Club Riehen feiert 25-Jahr-Jubiläum

Grosszügige Geburtstagsspende für behindertengerechten Umbau



Von Markus Geissmann, Präsident des Kiwanis-Clubs Riehen, erhielt die Geschäftsführerin des Vereins «Wohnen für Körperbehinderte», Annette Apothéloz, einen Scheck über 25'000 Franken überreicht.

Foto: Dieter Wüthrich

wü. In diesem Jahr kann der Kiwanis-Club Riehen sein 25-jähriges Bestehen feiern. Bereits ein Jahr nach seiner Gründung führte der Verein, der heute rund 30 Mitglieder zählt, als erste Sozialaktion ein Herbstferienlager für Rieher Kinder in Vitznau durch. Seither engagieren sich die Mitglieder immer wieder für gemeinnützige Zwecke, so etwa mit dem zur Tradition gewordenen jährlichen Ausflug mit Behinderten. Ziel dieser Aktionen ist es, bedürftigen Menschen oder Institutionen möglichst schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten. Zur Finanzierung seiner Aktionen führt der Kiwanis-Club Riehen jeweils in der Vorweihnachtszeit seinen traditionellen Mistelverkauf im Rieher Dorfzentrum durch.

Jüngstes Beispiel des grossen sozialen Engagements des Kiwanis-Clubs Riehen war die Finanzierung einer notwendig gewordenen Sanierung im

Kopfbau der «Wohnstadt»-Siedlung im Niederholzboden. Dort leben körperbehinderte Menschen als Mieter selbstständig in ihren eigenen Wohnungen. Betreut und begleitet wird das wegweisende Projekt vom Verein «Wohnen für Körperbehinderte».

Konkret ging es beim Umbauprojekt um die Montage einer für Behinderte bedienungsfreundlichen und somit sichereren Eingangstüre sowie den Einbau behindertengerechter Kochherdarmaturen in der Gemeinschaftsküche. Die notwendigen finanziellen Mittel von 25'000 Franken wurden vollumfänglich vom Kiwanis-Club Riehen gemässen als Geburtstagsspende bereitgestellt.

Im Rahmen einer kleinen Feier und in Anwesenheit von Gemeinderat Willi Fischer fand am Freitag letzter Woche im Niederholzboden die Spendenübergabe in Form eines Schecks statt.

FORTSWIRTSCHAFT Traditioneller Waldumgang der Bürgergemeinde Riehen

300 Tage nach «Lothar»



Die Forstfachleute aus Gemeinde und Kanton demonstrieren eindrücklich, wie der Holzschlag in der Praxis vor sich geht.

Fotos: Werner Ueckert

Die Natur zeigte sich von ihrer besten Seite, denn die Sonne lachte, als der Rieherer Bürgerratspräsident Jacques Seckinger letzten Freitag eine grosse Zahl von Bürgerinnen und Bürgern zum traditionellen Waldumgang des Bürgerrates begrüßte. Nebst Gemeindepäsident Michael Raith und den Mitgliedern des Gemeinderates Maria Iselein-Löffler, Willi Fischer und Kari Senn sowie Mitgliedern der Gemeindeverwaltung waren erfreulich viele Wald- und Forstverantwortliche der Kantone beider Basel, der Bürgergemeinde Basel und von Riehen und Bettingen anwesend.

Hohe Anforderungen an den Wald

«Es war naheliegend, den diesjährigen Waldumgang dem Ereignis «Lothar» vom vergangenen Dezember zu widmen», sagte der neue Waldchef des Bürgerrates, David Moor, und gab das Wort an die Fachleute, Kreisförster Ueli Meier und Gemeindeförster Andreas Wyss, weiter. Beim Horngraben, unweit der Landesgrenze und des bestehenden Waldreservates der Gemeinde Grenzach, war das erste Ziel des Rundganges. Die Gästeschar wurde von Ueli Meier aufgefordert, einzeln ihre Ansprüche und Wünsche an den Wald bekannt zu geben und schon bald wurde ersichtlich, dass der Wald die vielfältigsten Bedürfnisse von Erholung oder Sport, Schutz und Nutz, Ökologie und Ökonomie, abzudecken hat. Man muss sich bewusst sein, dass der Wald fremdes, für den jeweiligen Besitzer teures Eigentum ist, das aber allen dienend und öffentlich zugänglich ist.

Aufwändige Schadenbehebung

Anhand einer Schadenkarte zeigten die Förster, wo letzten Dezember die grössten Flächen- und Streuschäden auftraten und wie unterschiedlich die Möglichkeiten der Behebung und Waldpflege nach heutigem Wissen sind. «Es gibt keine Standardrezepte, um die Lo-

tharschäden zu beseitigen, denn das Holz liegen lassen oder alles aufräumen hat je nach Situation seine Berechtigung und seinen Sinn für die Natur», wurde von den Fachleuten betont.

So hat man sich in gegenseitigem Einvernehmen entschieden, im Gebiet Horngraben das Holz liegen zu lassen, die Entwicklung durch naturnahe Bewirtschaftung und zurückhaltende Pflege zu beobachten und das Gebiet als Pufferzone zum naheliegenden Reservat Buchswald, dem einzigen Buchsvorkommen Deutschlands, zu betrachten. Somit wurde diese Schutzzone auf 7,5 Hektaren ausgedehnt, die Natur beginnt tatsächlich vor den Toren der Stadt und die Rehe und Wildschweine haben dies bereits zu Nutzen gemacht. Allerdings bedingt dieses Liegenlassen gewisse Eigenverantwortung des Waldbenutzers und Waldgängers, denn Gefahren bei der Begehung sind naturgemäss nicht auszuschliessen.

Fallholz beseitigen ist hohe Facharbeit

Beim zweiten Zielort im Wenkenbuck, oberhalb der Finnenbahn, zeigte dann das Forstteam, wie beim Aufräumen der Schäden sorgfältig vorgegangen werden musste. Hier werden die gefallenen Bäume teilweise am Stock liegen gelassen, um das sofortige Austrocknen zu verzögern. Andererseits sind die Bäume zu entfernen, um einer Neuaufforstung Platz zu machen. Adrian Bislin, Forstlehrling im dritten Lehrjahr, demonstrierte eindrücklich, wie das Schlagen in der Praxis vor sich geht, wie zum Beispiel eine Schlagkizze mit Zu- und Wegfahrt und allen Notfallangaben aussieht, wie man die Spannungen eines liegenden Baumes beurteilt, wo sich die sichere Arbeitsseite befindet, wo ein Klemmschnitt angebracht ist und wie sich der mehrere Tonnen schwere Wurzelteller verhält, wenn er vom Stamm getrennt wird. Hochqualifizierte Facharbeit mit ausführlicher Arbeitsplanung unter Berücksichtigung

der Sicherheit, der Partnerschaft im ganzen Team und Kommunikation an der Arbeit, ist hier gefragt. Schliesslich hat man aus den Folgen des Orkans «Vivian» vor 10 Jahren nicht nur bezüglich Bewirtschaftung und Wirtschaftlichkeit des Waldes Lehren gezogen, sondern auch bezüglich Beseitigung der Gefahren: 30 Tote waren damals zu beklagen und jedes Opfer war eines zuviel.

Artenreiche Waldvegetation als Ziel

Beim Mittelberg, mit 5 Hektaren die grösste von «Lothar» hinterlassene Schadenfläche im Rieherer Bann, zeigten dann die Förster ein sauber aufgeräumtes, bereits eingezäuntes Gebiet und erklärten die getätigten Arbeiten. «Hier am Hangfuss, wo die Humusschicht etwas dicker ist, haben Eichen eine Chance» erklärte Ueli Meier. «Darum wird hier, zusammen mit den privaten Waldbesitzern, ein Konzept durchgesetzt, das ein sauberes Aufräumen verlangt, damit zum Beispiel Eichen aufgefördert werden können und dank gepflegtem Jungwuchs gegen Buchen eine Chance haben.» Hinzu kommt, dass dadurch die Artenvielfalt der Waldvegetation eher gewährleistet ist und damit gegenüber äusseren Einflüssen stabiler wird. Denn in einem ausgeglicheneren Ökosystem hat selbst der gefürchtete Borkenkäfer seine natürlichen Feinde, sind sich die Forstleute einig. Sie bedankten sich bei den Behörden, dem Forstvorstand, den Holzhändlern für die Unterstützung in der schwierigen Situation nach dem «Lothar»-Sturm, ein Ereignis das für manchen Waldbesitzer zu einer Katastrophe auswich, sich für die Natur als Ganzes jedoch auch als Chance, sich selber zu entwickeln, angesehen werden kann.

Schmackhaftes Zvieri im Wald

Beim anschliessenden Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, der mitten im Wald beim neuen Unterstand im Mittelberg von guten Geistern bereitgestellt wurde, konnte das Erlebte vertieft und diskutiert werden.

Seien wir zurückhaltender mit der Forderung, der Wald müsse bis ins Detail aufgeräumt sein, denn weniger perfekte Räumung hat auch seinen Sinn und bedenken wir, dass Lothar allein in der Schweiz zu 12 Millionen Kubikmeter Zwangsnutzung geführt hat. Tragen wir dem Wald bewusst Sorge, damit sich auch Nachkommen darin wohl fühlen!



Geselligkeit beim obligaten Zvierihalt im Mittelberg

GESUNDHEITSWESEN Neues Spitex-Zentrum an der Oberdorfstrasse eingeweiht

Spitex-Zentrum im Dreibrunnen

rs. Im Rahmen eines Apéros im Beisein von Gemeindepräsident Michael Raith sowie weiterer Gemeinderäte und hoher Verwaltungsmitglieder durfte Christine Locher-Hoch am vergangenen Dienstag als Präsidentin des Vereins Spitex Riehen-Bettingen das neue Spitex-Zentrum in der Alterssiedlung «Zu den drei Brunnen» offiziell einweihen. Nach dem Scheitern der Lösung im Weissenbergerhaus sowie dem Verzicht des Vereins auf eine von der Gemeinde vorgeschlagene Neubaulösung im Singeisenhof habe mit dem Umbau von vier vorherigen Alterswohnungen, die sich von der Lärm- und der Lichtsituation her nicht an bester Wohnlage befanden, ein gutes neues Zentrum geschaffen werden können. Die Zusammenlegung der Teams Gatterweg und Dorf an einen Ort bringe von der teaminternen Kommunikation und von der Koordination der Abläufe her viel, fügte Betriebsleiterin Ingrid Zimmer an. Ein drittes Team ist nach wie vor im Rauracherzentrum stationiert.

Die Adresse des neuen Spitex-Zentrums lautet Oberdorfstrasse 21/113, der Zugang erfolgt über den Hof an der

Inzlingerstrasse. Telefonisch zu erreichen ist Spitex Riehen-Bettingen über die Nummer 645 95 00.



Von links: Corinne Rufer (stv. Leiterin Dorf), Ingrid Zimmer (Betriebsleiterin), Barbara Maag (Teamleiterin Rauracher), Beatrix Niederhauser (Qualitätsbeauftragte), Dorina Sigrist (Teamleiterin Gatterweg), Regina Kroos (stv. Leiterin Gatterweg); es fehlt Edith Bärtschi (Teamleiterin Dorf).

Foto: Philippe Jaquet

REGIERUNGS- UND GROSSRATSWAHLEN 2000

MEINUNGEN Exponentinnen und Exponenten der Riehener und Bettinger Parteien äussern sich zum Wahlausgang

Die Überraschung als gemeinsamer Nenner

Die Stimmen sind ausgezählt, die 130 Grossratsmandate und fünf von sieben Regierungssitzen sind vergeben. Jetzt, in den ersten Tagen nach den baselstädtischen Gesamterneuerungswahlen, ist die Zeit der Analyse gekommen. Die Beurteilung der Wahlergebnisse fällt – wie könnte es anders sein – von Partei zu Partei sehr unterschiedlich aus. Bei allen Differenzen in der Bewertung der Resultate haben die Parteien zumindest einen gemeinsamen Nenner: die Überraschung über den Ausgang der ersten Regierungsratswahlrunde.

Dieter Wüthrich

Die RZ hat verschiedene Exponentinnen und Exponenten der Riehener und Bettinger Parteien um eine Bewertung der Resultate vom vergangenen Wochenende gebeten:

Christian Heim, Präsident der DSP Riehen, die ihr Grossratsmandat verloren hat, meinte, es sei sicher auch einiges Pech im Spiel gewesen, wenn man bedenke, dass nur 5 zusätzliche volle Listen das DSP-Mandat gerettet hätten. Die massiven Verluste – nebst dem Riehener Sitz verlor die DSP drei weitere in den städtischen Wahlkreisen – gelte es gleichwohl zur Kenntnis zu nehmen. Es sei bedauerlich, dass die Anliegen der Riehener DSP-Wählerschaft nun nicht mehr im Grossen Rat vertreten würden. Für die Verluste seien wohl mehrere Faktoren ausschlaggebend gewesen. Ein Nachteil sei sicher die tiefe Stimmbeteiligung gewesen. «Offenbar ist es uns nicht gelungen, der Wählerschaft zu kommunizieren, wie wichtig diese Wahlen sind», resümiert Heim. Zudem habe gar kein eigentlicher Wahlkampf stattgefunden, der Gelegenheit zu einer pointierten Darstellung der politischen Schwerpunkte der DSP gegeben hätte. Er bezweifle allerdings, dass – wie in den vergangenen Tagen da und dort spekuliert wurde – ein Teil der Wählerschaft von der DSP zur SVP abgewandert sei, schon eher erachte er eine Wählerwanderung von der DSP zur FDP als wahrscheinlicher.

Die Erfolge der SVP führt Heim darauf zurück, dass diese Partei eben im «Blick-Stil mit grossen Buchstaben und einfachen Schlagworten» politisiere. «Offenbar fühlen sich viele Wählerinnen und Wähler von der Komplexität politischer Sachfragen überfordert», analysiert der DSP-Präsident.

Auf die Frage, wie die DSP angesichts ihrer auf sechs Sitze reduzierten Grossratsfraktion ihren Anspruch auf einen Regierungsratssitz im Hinblick auf den zweiten Wahlgang gegenüber der Wählerschaft legitimieren wolle, meinte Christian Heim, dass Regierungsratswahlen Persönlichkeitswahlen seien, bei denen es darum gehe, die fähigsten Köpfe zu wählen. Er sei optimistisch, dass Hans Martin Tschudi in der zweiten Runde die Wiederwahl schaffe. Sollte am 26. November allerdings auch der DSP-Regierungssitz verloren gehen, so müsse sich die Partei ernsthafte Gedanken über ihr Zukunft machen. Eine enge Zusammenarbeit oder gar ein Zusammenschluss mit anderen Parteien der politischen Mitte müsse dann zumindest diskutiert werden. Als mögliche «Heiratskandidatin» käme in diesem Fall für Christian Heim eher die VEW als die SP in Frage. «Ich bin auf jeden Fall offen für jede Diskussion in diesem Zusammenhang», erklärte Heim.

«Bitter enttäuscht» sei er über das Wahlergebnis seiner Partei, gestand **Hansruedi Lüthi (DSP)**, der wegen des Sitzverlustes seiner Partei als einziger Bisheriger im Wahlkreis Riehen nicht wiedergewählt worden ist. Er habe wirklich auf ein besseres Resultat gehofft. Heute würden sich offenbar vor allem politische Schlagworte und nicht eine sachbezogene Politik bezahlt machen, meinte Lüthi mit Blick auf den Wahlerfolg der SVP. Dieser Rechtsrutsch im Kantonsparlament sei nicht nachvollziehbar. Für ihn selbst sei als Nachgerückter die Zeit im Grossen Rat zu knapp bemessen gewesen, um sich auf dem kantonalpolitischen Parkett profilieren zu können, gab Lüthi zu bedenken.

Was den zweiten Wahlgang für den Regierungsrat angehe, so sei er zuversichtlich, dass Hans Martin Tschudi die Wiederwahl schaffe. «Es ist wichtig, dass die DSP im Regierungsrat auch in Zukunft als Vermittler zwischen den beiden Blöcken auftreten kann.»

Als «in jeder Beziehung sehr erfreulich» wertet **Marcel Schweizer (FDP)** als neuer Grossratskandidat das Wahlergebnis. Er hätte es sich zum Beispiel nie träumen lassen, dass Christoph Eymann bereits im ersten Wahlgang gewählt würde. Den Durchmarsch der Viererliste von CVP, FDP und LDP interpretiert er als Wunsch der Wählerschaft nach einer verstärkt bürgerlich orientierten Regierungspolitik. Er wolle den drei SP-Kandidierenden und dem DSP-Kandidaten allerdings nicht unterstellen, sie hätten ihre Arbeit schlecht gemacht. «Im Grossen und Ganzen hat der Regierungsrat in den vergangenen vier Jahren gute Arbeit geleistet. Er habe wohl auf die Rückeroberung des 1996 verlorengegangenen dritten Riehener FDP-Mandates spekuliert, damit gerechnet habe er indessen nicht, zumal die FDP vor vier Jahren noch einen massiven Stimmenverlust zu beklagen hatte. Die massiven Gewinne der SVP seien zu erwarten gewesen, aber er setze ein grosses Fragezeichen dahinter, ob die SVP in vier Jahren ihren aktuellen Wahlerfolg wiederholen können.

Ein Wermutstropfen bei den zurückliegenden Wahlen ist aus der Sicht von Marcel Schweizer, dass die Liste «Junges Basel» trotz guten Kandidatinnen und Kandidaten und einem grossen Engagement im Wahlkampf die 5-Prozent-Hürde und damit den Einzug in den Grossen Rat nicht geschafft habe.

Für den zweiten Regierungsrats-Wahlgang ist seiner Meinung nach alles offen. Er ist aber überzeugt, dass die bisherige Baudirektorin Barbara Schneider, nachdem sie das absolute Mehr im ersten Wahlgang haarscharf verpasst hat, im zweiten Wahlgang ein gutes Ergebnis erzielen werde. Eine Prognose bezüglich den beiden bisherigen Regierungsratsmitgliedern Veronica Schaller und Hans Martin Tschudi wage er indessen nicht zu stellen.

«Wir haben Marktanteile hinzugewonnen», freute sich **Thomas Strahm, Präsident der LDP Riehen**. Einen zusätzlichen Sitz für das bürgerliche Lager habe er nicht erwartet, aber immerhin darauf gehofft. Bedauerlich sei, dass die bürgerliche Nachwuchsabteilung «Junges Basel» die 5-Prozent-Hürde nicht geschafft habe. «Immerhin konnten die Jungen Wählerinnen und Wähler mobilisieren, die sonst wohl kaum an die Urne gegangen wären», meinte Thomas Strahm.

Sehr erstaunt sei er darüber, wie

klar alle vier bürgerlichen Regierungsratskandidaten bereits im ersten Wahlgang das absolute Mehr übertroffen hätten. Ob dies an der Disziplin der bürgerlichen Wählerschaft oder an der Person von Christoph Eymann gelegen habe, sei schwer abzuschätzen. Überrascht habe ihn zudem das schlechte Ergebnis von Erziehungsdirektorin Veronica Schaller, der es wohl auch innerhalb der eigenen Reihen am nötigen Sukkurs gefehlt habe. Eine Prognose für den zweiten Wahlgang wollte Strahm nicht stellen. Und seine einzige Wahlempfehlung sei die, dass jedermann und jede Frau auch im zweiten Wahlgang ihren Wahlzettel abgeben sollten.

Sie habe zwar mit einem Sitz gerechnet, dass aber sie selbst das Mandat zugesprochen erhalte, habe sie nicht unbedingt erwartet, erklärte die frischgebackene Riehener **SVP-Grossrätin Daniela Schmidlin**. Der Wahlerfolg ihrer Partei sei das Honorar für eine zielgerichtete, bürgernahe Politik. «Das Volk versteht und schätzt unsere Sprache, auch wenn diese manchmal vielleicht etwas ungehobelt daherkommt.» Mit Blick auf die längerfristige Positionierung der SVP in der baselstädtischen Politlandschaft meinte Daniela Schmidlin: «Die Basler SVP ist sicher keine Eintagsfliege.»

Die Ausgangslage vor dem zweiten Wahlgang für den SVP-Regierungsratskandidaten Thomas Bucheli schätzt die SVP-Grossrätin als «sehr gut» ein. Sie rechne allerdings nicht mit der Unterstützung der übrigen bürgerlichen Parteien, «weil diese ihre Schäfchen ja bereits im ersten Wahlgang ins Trockene bringen konnten».

Enttäuscht vom Wahlergebnis ist hingegen **Rita Altermatt (Grüne)**, die innerhalb des Bündnisses von Grünen/BastA/FraB allgemein als «Spitzenkandidatin» im Wahlkreis Riehen gehandelt worden war. Ganz unerwartet sei der Sitzverlust für sie allerdings nicht, zumal die bisherige Grossrätin Marianne Schmid-Thurnherr wegen der Amtszeitbeschränkung nicht mehr kandidieren konnte.

«Einen Riesenfrust» habe sie angesichts des Ausgangs der Regierungsratswahlen. «Ich hätte ein solches Ergebnis nie erwartet. Offenbar fühlen sich viele Wählerinnen und Wähler mit fünf Männern sicherer. Dabei kann ja keine Rede davon sein, dass zum Beispiel Jörg Schild den absolut besten Leistungsausweis vorzuweisen hätte.» Für den zweiten Wahlgang rechne sie aber damit, «dass es die beiden SP-Frauen schaffen werden, denn Barbara Schneider und Veronica Schaller haben von den im Rennen Verbliebenen den klar besten Leistungsausweis».

«Wir fühlen uns durch das Wahlergebnis auf unserem politischen Weg bestätigt», meinte **Jürg Toffol, Präsident der CVP Riehen**. In Riehen sei die CVP mit einer sehr kompakten Liste angetreten, dementsprechend gering seien die Abstände hinter den beiden Spitzenreitern, dem neu in den Grossen Rat einziehenden Beat Fankhauser und seinem Fraktionskollegen im Einwohnerrat, Rolf von Aarburg.

Auch er sei vom Ergebnis der Regierungsratswahlen überrascht worden. Erfreulich sei aus CVP-Sicht insbesondere, dass Sanitätsdirektor Carlo Conti die Vorschusslorbeeren habe bestätigen können, die ihm die Wählerschaft bei der Regierungsratsersatzwahl im Februar gewährt habe. Schwer begreiflich sei für ihn das schlechte Abschneiden von Erziehungsdirektorin Veronica

Schaller, die ihre Arbeit keinesfalls so schlecht gemacht habe, wie das Wahlergebnis vermuten lasse. Er rechne mit der Wiederwahl von Baudirektorin Barbara Schneider, würde aber auch eine Abwahl von Veronica Schaller bedauern. Handkehrum sei aber das jetzt vor allem von der politischen Linken ins Feld geführte «Frauenargument» ein schwaches. Es gehe doch vor allem darum, die sieben Besten zu wählen – «unabhängig davon, ob Männlein oder Weiblein», so Jürg Toffol. Der Erfolg der SVP bewertet er als Momentercheinung in der heutigen Gesellschaft, wo plakative Schlagworte bei vielen Wählerinnen und Wählern offenbar einen grösseren Nachhall fänden als eine differenzierte, an Sachfragen orientierte Politik.

Dass eine kleine Partei wie die VEW in einer Zeit erheblicher Verschiebungen ihren Besitzstand habe wahren können, sei keineswegs selbstverständlich und darum besonders erfreulich, meinte **Matthias Schmutz, Präsident der VEW Riehen**. Einziger Wermutstropfen sei vielleicht, dass es nicht gelungen sei, im Kleinbasel den erhofften einen Sitz zu holen. «Das wäre wirklich ein toller Erfolg gewesen, obwohl uns natürlich immer klar war, dass dieses Ziel gerade im Kleinbasel nur schwer zu erreichen sein würde.»

Froh sei er auch darüber, dass die VEW in Riehen trotz erheblicher Verluste ihre beiden Sitze habe behalten können. Den Verlust von 3,8 Prozent gegenüber 1996 erklärt Thomas Schmutz vor allem damit, dass damals noch Gemeinderat Michael Raith und Gemeinderat Willi Fischer kandidiert hätten. Sorgen bereite ihm der Vormarsch der SVP. «Was kommt da hinsichtlich des politischen Stils auf uns zu?», fragt sich Schmutz.

«Einigermassen erstaunt» sei er, wie «heftig die bürgerliche Viererliste zugeschlagen hat». Das schlechte Ergebnis für Veronica Schaller habe sich – wenn auch nicht in diesem Ausmass – abgezeichnet. «Offenbar goutieren es viele Wählerinnen und Wähler nicht, wenn jemand pointiert politisiert und sich exponiert. Es sei auch brutal, wie die Erziehungsdirektorin gewisse Probleme wie etwa die ZeBa-Geschichte ausbaden müsse, an deren Lösung auch andere gescheitert seien. Für die zweite Runde habe die VEW ganz bewusst keine Wahlempfehlung abgegeben. «Die Wählerinnen und Wähler sollen selber entscheiden», stellte Matthias Schmutz fest.

«Die aktuelle Zeitströmung liess keinen Sitzzuwachs für uns erwarten. Deshalb ist es ein Erfolg, dass wir sowohl in Riehen als auch in der Stadt alle unsere Mandate halten konnten», konstatierte **Michael Martig, Präsident der SP Riehen**. Bedauerlich seien hingegen die Verluste des Bündnisses Grüne/BastA/Frauenliste. Dies erschwere natürlich die politische Arbeit der Linken im Grossen Rat ganz erheblich.

Der Erfolg der SVP sei zu befürchten gewesen. «Ich habe bereits im Strassenwahlkampf bei vielen Leuten das Bedürfnis nach einfachen, plakativen politischen Rezepten festgestellt», sagt Martig.

Sehr enttäuscht sei er über das Ergebnis des ersten Wahlgangs der Regierungsratswahlen. Besonders bitter sei das schlechte Ergebnis von Veronica Schaller. Denn diese habe in den vergangenen vier Jahren hervorragende Arbeit geleistet. Die Schwäche der Erziehungsdirektorin seien Mängel in der

Kommunikation gewesen. Ihre wohlgegründeten Entscheide habe sie nach aussen hin zu wenig transparent vermitteln können. Dies sei insbesondere auch bei vielen Wählerinnen und Wählern in Riehen offenbar schlecht angekommen. «Veronica Schaller und die SP haben diesen Warnschuss aber verstanden und ihre Lektion gelernt», hält Michael Martig fest. Für den zweiten Wahlgang gibt sich der Riehener SP-Präsident zuversichtlich: «Ich gehe davon aus, dass nach dem 26. November neben Barbara Schneider auch Veronica Schaller weiterhin dem Regierungsrat angehören wird.» Denn das Erziehungsdepartement brauche eine fähige Leiterin. «Das Dummste, was dem ED jetzt passieren könnte, wäre ein erneuter Wechsel an der Departementsspitze. Dies würde vor allem im Schulbereich eine grosse Verunsicherung schaffen.»

«Ich bin sehr zufrieden mit meinem Wahlergebnis», betont der alte und neue Bettinger Vertreter im Grossen Rat, **Hanspeter Kiefer (VEW)**. Er habe von vornherein mit einem gewissen Potential an Protestwählern gerechnet, die aus Verärgerung über das Fehlen einer wirklichen Auswahl leer eingelegt oder seinen Kontrahenten von der PdA gewählt haben. Die Ursachen für die Verluste der VEW in Riehen seien schwer zu eruieren. Möglicherweise habe ein Teil der VEW-Stammwählerschaft immer noch an der Allianz mit der SP bei den letzten Riehener Gemeinderatswahlen zu beissen.

Vor dem ersten Regierungsratswahlgang habe er eigentlich mit einem «Stechen» zwischen Hans Martin Tschudi und Christoph Eymann gerechnet. Im zweiten Wahlgang hänge vieles davon ab, ob die SVP ihren Kandidaten nochmals ins Rennen schickt. Denn eine erneute Kandidatur von Thomas Bucheli gefährde eher die Wiederwahl von Hans Martin Tschudi, ansonsten sehe er den Justizdirektor gegenüber Veronica Schaller eher im Vorteil.

Er sei von seinem Wahlergebnis zufrieden, erklärte Hanspeter Kiefers einziger, wenn auch von vornherein chancenloser Kontrahent **Stefan Hofer (PdA)** auf Anfrage. Er habe ja nie ernsthaft damit rechnen können, gewählt zu werden. «Hätte ich es tatsächlich geschafft, hätte ich in Bettingen Wohnsitz genommen und wäre sicher ein guter Bettinger Grossrat geworden.»

Mit seinen 37 Stimmen und damit 11 Prozent der Stimmen habe er die 5-Prozent-Hürde klar überschritten. «Würde das Wahlgesetz Bettingen nicht von dieser Klausel ausnehmen, hätte es der PdA dank meines Ergebnisses sogar zu zwei Vollmandaten in der Stadt gereicht», rechnet Stefan Hofer vor. Seine Partei ziehe deshalb eine Beschwerde gegen das geltende Wahlgesetz in Betracht.

Das Wahlergebnis im Gesamtkanton interpretiert Hofer als Ausdruck des Missbehagens in weiten Teilen der Wählerschaft darüber, dass die anderen Linksparteien gewisse drängende Probleme insbesondere in der Ausländerpolitik zu wenig ernst nehmen und jedem, der diese Malaise beklage, das Etikett «fremdenfeindlich» anheften würden. Zudem habe es sich für die anderen Linksparteien wohl gerächt, dass sie sich in den letzten Jahren immer wieder als «Euroturbo» profiliert und damit der auch im Kanton Basel-Stadt weitverbreiteten Skepsis gegenüber einem EU-Beitritt zu wenig Rechnung getragen hätten.



Souveräne Männerrunde: Die vier bürgerlichen Kandidaten Jörg Schild (FDP, 30'157 Stimmen), Ueli Vischer (LDP, 28'839), Carlo Conti (CVP, 28'262) und Christoph Eymann (LDP, 25'504) sowie Ralph Lewin (SP, 27'531) haben bei ihrer Wahl das absolute Mehr bei weitem übertroffen.

Fotos: RZ-Archiv

RESULTATE - ANALYSEN - KOMMENTARE

Diese Vier steigen in den 2. Wahlgang



Barbara Schneider (SP), bisher



Veronica Schaller (SP), bisher



Hans Martin Tschudi (DSP), bisher



Thomas Bucheli (SVP)

wü. Bei der Betrachtung der Resultate des ersten Wahlgangs in den Regierungsrat lassen sich einige interessante Vergleiche zu den Gesamterneuerungswahlen von 1996 und der Regierungsratsersatzwahl vom Februar dieses Jahres ziehen. Die Stimmbeteiligung lag damals im Gesamtkanton um 3,7 Prozent höher, in Riehen um 6,8 Prozent und in Bettingen gar um 10,4 Prozent. Selbst bei der Ersatzwahl für den zurückgetretenen Erziehungsdirektor Stefan Cornaz im Februar bzw. März dieses Jahres gingen mehr Wählerinnen und Wähler an die Urne als am vergangenen Wochenende.

Was die Wahlergebnisse der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten betrifft, so fällt auf, dass - immer unter Berücksichtigung der tieferen Stimmbeteiligung in diesem Jahr - Polizeidirektor Jörg Schild, Finanzdirektor Ueli Vischer, WSD-Vorsteher Ralph Lewin, Baudirektorin Barbara Schneider und auch Markus Borner (SD) relativ nahe bei ihrem Ergebnis des ersten Wahl-

gangs von 1996 liegen. Dem Ergebnis von 1996 am nächsten kommt übrigens Barbara Schneider, die damals 336 Stimmen mehr erzielte als am vergangenen Sonntag.

Betrachtet man umgekehrt das Ergebnis der Kandidatinnen und Kandidaten des Bündnisses Grüne/BastA!/FraB, so zeigt sich, dass Martina Bernasconi, Jürg Stöcklin und Urs Müller das Rendement ihrer Vorgänger von 1996 und vom Februar 2000 - Markus Ritter und Rita Schiavi - bei weitem nicht erreichen. Ausgeprägt ist das Missverhältnis zwischen den aktuellen Stimmzahlen und jenen von 1996 auch bei Hans Martin Tschudi, der im ersten Wahlgang vor vier Jahren fast 6000 Stimmen mehr auf sich vereinen konnte. Ganz zu schweigen von Veronica Schaller, die - damals zusammen mit Jörg Schild bereits im ersten Wahlgang gewählt - über 12'000 Stimmen mehr erhielt als diesmal.

Der einzige Kandidat, der am letzten Wochenende trotz geringerer Wahlbeteiligung (deutlich) mehr Stimmen erhielt als in der ersten Runde der letzten Wahl, war übrigens Sanitätsdirektor Carlo Conti.

Die Resultate aller Kandidatinnen und Kandidaten im Wahlkreis Riehen

rz. Nachfolgend die vollständige Liste aller gewählten und nicht gewählten Kandidatinnen und Kandidaten und ihrer Stimmzahlen im Wahlkreis Riehen:

FDP (Liste 1)

Gewählt wurden: Fritz Weissenberger (1183 Stimmen), René Schmidlin (1551), Marcel Schweizer (1400).

Nicht gewählt wurden: Bruno Mazzotti (1152), Christine Locher-Hoch (997), Christine Goetschy (990), Urs Mumenthaler (753), Walter Grosche (702), Matthias Spielmann (700), Suzanne Thoma (693), Helen Burkhalter-Kiefer (682), Gabrielle Bodenschatz Schmid (648), Thomas Schneider=Marfels (597).

LDP (Liste 3)

Gewählt wurden: Maria Iselin-Löffler (2627), Theo Seckinger (1889), Peter Zinkernagel (1869).

Nicht gewählt wurden: Simone Forcart-Staehelin (1151), Thomas Strahm (1029), Peter Blome (1021), Laurenz Schmid (1013), Bartolino Biondi (936), Gaston Schweizer (879), Kornelia Schultze-Weber (824), Christine Krebs (772), Ruth Bürgenmeier (768), Claudia Schultheiss-Bühlmann (715).

VEW (Liste 4)

Gewählt wurden: Christine Kaufmann (1786), Kaspar Gut (1471).

Nicht gewählt wurden: Matthias Schmutz (1049), Annemarie Pfeifer-Eggenberger (938), Zsolt Kubecska (701),

Roland Stettler (688), Margret Oeri-Valerius (649), Elisabeth Zahnd-Beck (645) Willy Graf (639), David Moor (615), Kathrin Amstutz-Betschart (605), Claude Kaiser (601), Angelika Lütolf (525).

SP (Liste 5)

Gewählt wurden: Niggi Tamm (2193), Christian Klemm (1854), Yolanda Cadalbert Schmid (1759).

Nicht gewählt wurden: Irène Fischer (1562), Ursula Stucki (1192), Michael Martig (1167), Roland Engler-Ohnemus (1067), Ruth Schuler-Birrer (1034), Maria Jurkovic Löffler (990), Roland Lötscher (982), Guido Vogel (971), Lilian Tobler (961), Oliver Jenni (832).

Junges Basel (Liste 6)

Nicht gewählt wurden: Conradin Cramer (713), Mathis Hafner (435), Moritz Näf (336), Valentin Handschin (285), Magdalena Filipowicz (269), Dominique Widmer (269), Stefanie Baumann (265), Barbara Gloor (253), Andreas Forcart (251), Arnaud de Montmollin (226), Benjamin Thoma (205), Philipp Voellmy (195), Marc Flückiger (189).

CVP (Liste 7)

Gewählt wurde: Beat Fankhauser (1282).

Nicht gewählt wurden: Rolf von Aarburg (1130), Jürg Toffol (670), Marlies Jenni-Egger (589), Peter Keller (481), Marie-Thérèse Füglistler (451), René Hug (447), Marlis Meyer-Betschart

(442), Beatrice Brenneisen (440), Antonia Biedermann (433), Beat Nyffenegger (423), Esther Nyffenegger (404), Kurt Haller (359).

Grüne/FraB/BastA! (Liste 8)

Nicht gewählt wurden: Rita Altermatt Hädener (484), Hans Schäppi (396), Marianne Hazenkamp-von Arx (335), Fabienne Thomas (305), Markus Diefenbach (293), Priska Arnold (287), Markus Weber (279), Inge Diethelm-Loch (268), Margrit Jungen (267), Madeleine Imhof (266), Robert Strittmatter (258), Ruedi Herbst (242), Elisabeth Rodriguez-Rohner (226).

Schweizer Demokraten (Liste 9)

Nicht gewählt wurden: Paul Wolpert (644), Paul Tschudin (569), Peter Schmid (566), Marco Lang (550).

DSP (Liste 11)

Nicht gewählt wurden: Hans-Rudolf Lüthi-Zysset (1008), Markus Bittel (472), Robert Saladin-Pohl (416), Daniel Kummer (403), Christian Heim (397), Walter Maeschli (367), Herbert Büchler (355), Susanne Trächslin-Birchler (332), Hans Bigler (321), Berta Zuber (266), Ursula Merkel (243), Christine Zacher (229), Marc Kupferschmid (204).

SVP (Liste 12)

Gewählt wurde: Daniela Schmidlin (1867).

Nicht gewählt wurden: Marc Meyer (1589), Alexander Köhli (1391), Rolli Moser-Thoma (1256), Oliver Egger (1214), Jürg Schmidlin (1132).

KOMMENTAR

Wahlrechnung mit vielen Unbekannten

War das nun der 1. Akt einer Reprise eines Stückes, das - mit wechselnden Darstellern - im baselstädtischen Polittheater zuletzt 1992 und 1996 gegeben wurde? Oder gelingt es SP und DSP zwischen den beiden Wahlgängen, dem als Tragödie angelegten 2. Akt mit einem genialen Regieeinfall eine unerwartete, allerdings nur für die eine oder die andere Partei glückliche Wendung zu geben? Die Chancen oder eben die Risiken für beide Parteien und ihre Zitterkandidaturen Schaller und Tschudi stehen nach dem ersten Vorhang bei einer Differenz von nur gerade 426 Stimmen 50:50. Wenn man sich in diesen Tagen bei den Parteien und in der politisch interessierten Öffentlichkeit umhört, gibt es denn auch kaum jemanden, der bereit wäre, auf einen Sieg seiner persönlichen Favoritin bzw. seines Favoriten hohe Wetten abzuschliessen.

SP wie DSP werden also in den nächsten Tagen in ihrer Argumentenliste kramen, immer auf der Suche nach dem alles zu ihren Gunsten entscheidenden «Winning Point». Beide Seiten können der Wählerschaft auf die Frage «Schaller oder Tschudi?» durchaus plausible Antworten geben.

Für die Wahl von Veronica Schaller spricht zum einen, dass zwei Frauen in der Regierung einem aufgeklärten Kanton wie Basel-Stadt sicher gut anstehen würden. Zum anderen hat Veronica Schaller nach ihrem Wechsel ins Erziehungsdepartement die anstehenden Probleme insbesondere im Schulwesen rasch angepackt und bereits wichtige Weichenstellungen, etwa zur Verbesserung der Weiterbildungsschule, vorgenommen. Und das Argument, dass ein neuerlicher Wechsel an der Spitze des Erziehungsdepartementes zum jetzigen Zeitpunkt sehr viel neue Probleme schaffen würde, muss ebenfalls ernsthaft in Betracht gezogen werden. Man

kann Veronica Schaller auch nicht vorwerfen, sie habe - auf ein möglichst gutes Wahlresultat schielend - unpopuläre Entscheide geschaut bzw. auf die Zeit nach den Wahlen verschoben. Schliesslich hat sie - zumindest in einer ersten Analyse ihres niederschmetternden Wahlresultates - eigene Fehler und Versäumnisse insbesondere im Kommunikationsbereich erkannt und für den Fall ihrer Bestätigung Besserung gelobt.

Für Justizdirektor Hans Martin Tschudi wiederum spricht seine Vermittlerrolle zwischen den bürgerlichen und den sozialdemokratischen Regierungsmitgliedern. Jüngstes Beispiel für einen Kompromissvorschlag, der vielleicht manches in die Brüche gegangenes Geschirr gerettet und eine Entkrampfung der politischen Auseinandersetzung zwischen Links und Rechts hätte herbeiführen können, war seine Idee, vor der umstrittenen Neubesetzung der Kunstmuseumsdirektion nochmals eine unabhängige Expertenkommission zu Rate zu ziehen. In den vergangenen vier Jahren seiner Regierungstätigkeit hat er auch keine kapitalen «Böcke» geschossen, die seine Abwahl in den Augen der Wählerschaft notwendig erscheinen liessen. Mittlerweile scheinen auch - zumindest gegen aussen hin - die längere Zeit schwelenden innerdepartementalen Konflikte im Blauen Haus beigelegt. Und schliesslich - und das dürfte dem Justizdirektor vor allem in Riehen und Bettingen nicht zu unterschätzende Vorteile verschaffen - ist er mit den spezifischen Anliegen der Landgemeinden wohl eher vertraut als die Erziehungsdirektorin.

In der ganzen Wahlrechnung gilt es aber auch noch andere, von den jeweiligen Stärken bzw. Schwächen der Beiden nicht beeinflusste Unbekannte zu berücksichtigen. Zwar liegt zwischen Veronica Schaller und Hans Martin Tschudi nach dem ersten Wahlgang nur gerade ein hauchdünner Stimmenunterschied, die SP-Regierungsrätin hat aber

gegenüber der Wahl vor vier Jahren einen bedeutend massiveren Einbruch in der Wählergunst in Kauf nehmen müssen als der Justizdirektor. Ein Fakt, der eher für den DSP-Vertreter spricht.

Allerdings ist die erneute Kandidatur von Thomas Bucheli sicher weniger nach dem Gusto von Hans Martin Tschudi, der wohl nicht ganz zu Unrecht befürchten muss, wichtige Wähleranteile an den SVP-Kandidaten zu verlieren. Kommt dazu, dass ihm die bürgerlichen Parteien den im 2. Wahlgang von 1996 noch gewährten Sukkurs verweigern. Und dass vor allem Polizeidirektor Jörg Schild das Heu nicht unbedingt auf der gleichen Bühne mit dem Justizdirektor hat, ist nach dem Rauswurf von Tschudis Parteikollegen und Vertrauten Alfredo Fabbri aus dem Polizeidepartement vor einiger Zeit sowie einigen weiteren, eher unfreundlichen Rencontres zwischen den beiden Departementsvorstehern ein offenes Geheimnis.

Noch ein Wort zu den beiden anderen Kandidierenden: Diese spielen bei diesem dramatischen Wahlszenario aus ganz unterschiedlichen Gründen wohl nur eine Nebenrolle - als Stimmenbeschafferin für Veronica Schaller bzw. als möglicher, wenn auch nicht freiwilliger Totengräber von Hans Martin Tschudis Karriere als Regierungsrat. Denn Barbara Schneider wird - daran kann wohl kein ernsthafter Zweifel bestehen - am 26. November ihre Bestätigung erfahren. Und SVP-Mann Thomas Bucheli wird seinen Rückstand auf die Duellanten Tschudi und Schaller auch mit gütiger Hilfe seiner kämpferischen Parteipräsidentin kaum wettmachen.

Bei allen Unabwägbarkeiten ist eines immerhin vorhersehbar: Die Politik in unserem Kanton wird - unabhängig vom Ausgang des Duells Schaller kontra Tschudi - wegen der komfortablen bürgerlichen Mehrheit im Grossen Rat in den kommenden vier Jahren neue Konturen erhalten.

Dieter Wüthrich

Parteistimmen im Wahlkreis Riehen

	Partei stimmen 2000	Partei stimmen 2000 in %	Differenz zu den Grossratswahlen 1996 in %	Parteistimmen Einwohnerratswahlen '98 in %
FDP	13 123	14,6	+ 1,3	16,9
LDP	15 909	17,7	+ 0,6	19,0
VEW	11 142	12,4	- 3,8	16,8
SP	16 889	18,8	- 0,5	19,5
CVP	7 987	8,9	+ 0,2	8,6
Grüne/BastA!/FraB	3 959	4,4	- 5,2	5,3
SD	2 578	2,9	- 0,8	2,5
SVP	8 837	9,9	+ 7,1	-
DSP	5 214	5,8	- 1,7	7,0
Junges Basel	3 996	4,5	+ 4,5	-

Die Ergebnisse der Regierungsratswahlen in Riehen und Bettingen (1. Wahlgang)

Abstimmungslokale	Veronica Schaller SP	Barbara Schneider SP	Hans Martin Tschudi DSP	Martina Bernasconi FraB	Urs Müller BastA!	Jürg Stöcklin Grüne	Thomas Bucheli SVP	Markus Borner SD	Carlo Conti CVP	Christoph Eymann LDP	Jörg Schild FDP	Ueli Vischer LDP	Ralph Lewin SP
Riehen Gemeindehaus	222	309	257	80	62	60	126	40	408	355	413	414	353
Riehen Niederholzsulhaus	62	103	73	34	34	32	28	15	94	91	99	98	110
Riehen brieflich Stimmende	1 912	2 642	2 541	588	501	592	1 324	530	4 281	3 734	4 390	4 302	3 147
Total Riehen	2 196	3 054	2 871	702	597	684	1 478	585	4 783	4 180	4 902	4 814	3 610
Bettingen	124	161	177	29	28	29	92	24	317	251	299	307	194
Total Basel	15 131	20 355	14 829	7 028	6 002	6 785	7 712	3 871	23 162	21 073	24 956	23 718	23 727
Total Kanton	17 451	23 570	17 877	7 759	6 627	7 498	9 282	4 480	28 262	25 504	30 157	28 839	27 531

Das absolute Mehr betrug 23'572 Stimmen. Stimmbeteiligung: Kanton 41,7%, Riehen 48,9%, Bettingen 54%

LESERBRIEFE

Missverständnis klären

Mit Bedauern habe ich dem Leserbrief von Walter Brunswiler (vgl. RZ 42/2000 vom 20. Oktober) entnehmen können, dass meine Ausführungen in der Riehener-Zeitung zu Missverständnissen geführt haben, die ich auf diesem Wege klären möchte.

Die Lebensumstände der Menschen in unserer Partnerstadt Miercurea-Ciuc haben mich sehr aufgewühlt. Die klimatischen Bedingungen in diesem kältesten Teil Rumäniens verstärken noch die schwierige Lage. Kinder sind das schwächste Glied in der Kette und gerade sie brauchen darum dringend Hilfe. Einige von ihnen erhalten nur in der Schule eine warme Mahlzeit. Immer wieder begegneten wir Kindern, die bei Null Grad barfuss gingen. Solche Eindrücke belasteten mich sehr und ich verspürte das Bedürfnis, einen kleinen Beitrag zur Linderung dieser Not zu leisten.

Als unsere Delegation den «Verein Riehen» in Miercurea-Ciuc besuchte, ergab sich eine Gelegenheit, diesem Bedürfnis nachzukommen. Die Geschäftsführerin informierte uns darüber, dass der Verein im Moment nicht in erster Linie Kleider, sondern Schuhe brauche. Aus Rumänien zurückgekehrt beschloss ich, eine Schuhsammlung zu organisieren. Da ich in Riehen als Lehrerin arbeite, lag die Idee nahe, in allen Schulhäusern Schuhe zu sammeln. In einem Schreiben an die Eltern machte ich auf die Not der Kinder in Rumänien aufmerksam und bat um gut erhaltene gebrauchte Schuhe. Ich wollte damit «konstruktiv am Werk unserer Gemeinde mitwirken».

Meine Beobachtungen in Bezug auf einen Teil der Hilfsgüter aus Riehen wurden von Walter Brunswiler missverstanden. In keiner Weise beabsichtige ich, die Arbeit der Helferinnen und Helfer zu desavouieren. Im Gegenteil: Ich möchte ihnen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ganz herzlich danken und hoffe, diesen Dank bei einem Be-

such an ihrem Arbeitsplatz bald persönlich aussprechen zu können.

Meine Aussagen richteten sich an die Spender und Spenderinnen von Riehen. Ich wollte sie darauf aufmerksam machen, dass nicht alle Kleidungsstücke für Miercurea-Ciuc sinnvoll sind. Goldschuhe mit hohen Absätzen oder altmodische Abendtäschchen warten dort vergeblich auf Kundschaft. Unsere Partnergemeinde ist aber weiterhin auf gut erhaltene Kleider und Schuhe aus Riehen angewiesen. Wenn diese auch noch sauber abgegeben werden, wird den freiwilligen Helferinnen und Helfern grosse Arbeit erspart.

Der Verein «Riehen hilft Rumänien» ist ausserdem auf Spenden angewiesen. Das Geld ist bei dieser Organisation bestens angelegt, denn die gut ausgebaute Infrastruktur in Riehen und in Rumänien gewährleistet, dass jeder Franken den Menschen in Miercurea-Ciuc zugute kommt.

Eigentlich hätte Walter Brunswiler merken müssen, dass mir das Wohl der Benachteiligten in Miercurea-Ciuc am Herzen liegt, gerade so wie auch ihm selbst. Wir beide wollen etwas Gutes. Und darum enttäuscht es mich, dass ich auf einen solchen Leserbrief antworten muss.

Irène Fischer-Burri, Riehen

Riehen hilft Rumänien

Ich beziehe mich auf den Leserbrief von Walter Brunswiler in der Riehener-Zeitung vom 20. Oktober.

Als Teilnehmerin der letzten Riehener Delegation habe auch ich das Lager und den dazu gehörenden Verkaufsladen im Tellhaus in Csikszereda gesehen. Ich kann die Aussagen von Frau Irène Fischer bestätigen, denn auch ich musste feststellen, dass das Lager mit Kartonschachteln voll Kleider aus Riehen sehr überfüllt ist.

Es fiel mir auf, dass sehr viel der gespendeten Sachen für dieses Gebiet nicht geeignet sind (150 Tage im Jahr Minusgrade). Auf die Frage, was dringend notwendig sei, sagte man mir, es

fehle vor allem an Winterschuhen, warmen Kinderkleidern, Wolldecken, dicker Bettwäsche, Skischuhen, Skibekleidung und Ski.

Ich weiss aber auch, dass es nicht immer einfach ist, die rechte Wahl zu treffen, was in die Sammlung gehört und was nicht. Ich denke, dass es oftmals an der falschen Information darüber liegt, was wirklich in Csikszereda gebraucht wird.

Zum Schluss möchte ich allen Helferinnen und Helfern danken, die sich in irgend einer Art für unsere Patenstadt einsetzen.

Maya Bürgenmeier, Riehen

Falsche Ansicht

Der Leserbrief von Walter Grosche (vgl. RZ 41/2000 vom 13. Oktober) ruft nach einer Entgegnung. Walter Grosche behauptet darin, die «links orientierten Parteien» hätten im neuen Steuergesetz eine Steuererhöhung versteckt, indem selbstgenutztes Wohneigentum künftig zum vollen Verkehrswert zu besteuern sei. Daraus ergebe sich in Basel-Stadt eine erhebliche Steuererhöhung. Der Kanton Basel-Landschaft habe diese Anpassung nicht vollzogen, da sie vom Bund nicht zwingend vorgeschrieben sei.

Die Ansicht von Walter Grosche ist meines Erachtens eindeutig falsch. Auszugehen ist von Artikel 14 des Steuerharmonisierungsgesetzes, der klar und unmissverständlich verlangt, dass das Vermögen grundsätzlich zum Verkehrswert zu bewerten sei. Weiter wird festgehalten, dass der Ertragswert «angemessen» berücksichtigt werden könne. Paragraph 46, Absatz 4 des revidierten baselstädtischen Steuergesetzes sieht deshalb hinsichtlich der Bewertung von Grundstücken wörtlich dasselbe vor wie das Steuerharmonisierungsgesetz. Zusätzlich wurde ein Nachsatz eingefügt, wonach selbstbewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen auf der Basis des Realwertes zu schätzen sind. Der Realwert war schon bisher die massgebliche Grösse für die Bewertung

selbstbewohnter Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen.

Der Kanton Basel-Stadt hat mit dem neuen Steuergesetz hinsichtlich der Bewertung privaten Grundeigentums nicht mehr getan als unbedingt erforderlich war, um den Vorschriften des Harmonisierungsgesetzes des Bundes gerecht zu werden. Was eine «angemessene» Berücksichtigung des Ertragswertes konkret bedeutet, wird die Praxis ergeben. Schon bisher war die Praxis der Kantone bei der Bewertung von Grundstücken unterschiedlich, und auch das Steuerharmonisierungsgesetz wird wohl diese Unterschiede nicht völlig eliminieren können.

Die Bestimmung des Steuerharmonisierungsgesetzes zur Bewertung des Vermögens ist für die Kantone zwingend. Ich kann mir schlecht vorstellen, dass sich der Kanton Basel-Landschaft der Harmonisierungsaufgabe in diesem Punkt entzogen haben sollte, wie dies Walter Grosche behauptet. Er führt denn auch nicht weiter aus, wie der Kanton Basel-Landschaft die bundesrechtliche Vorschrift nicht umsetzt.

Dr. Beat Schultheiss, Basel
Grossrat FDP,
Präsident der Grossratskommission für Steuerfragen, Basel

Über leise Züge verhandeln

So wie vor einigen Tagen könnte es doch immer sein: Ein Zug mit einem modernen Unterflur-Dieselmotor (3-Löwen-Takt) rollt leise über die Gleise der Wiesentalbahn.

Die Antwort auf meine Interpellation, ob sich die Basler Regierung für ruhigere Züge in Riehen einsetzen könne, fiel leider nicht zufriedenstellend aus. Man habe die Problematik zur Kenntnis genommen, da dieses Anliegen aber auf Bundesebene behandelt werden müsse, gehe es wohl noch einige Jahre bis etwas geschehe, so die Basler Regierung. Zudem bestehe nach den

bisherigen Erkenntnissen der Bundesbehörden für die Bahnlinie in Riehen keine Sanierungspflicht.

Die Förderung von umweltfreundlichem Verkehr haben sich aber sowohl die Basler Regierung als auch der Riehener Gemeinderat (siehe Leitbild Riehen 2000-2015) auf die Flagge geschrieben. Und die Lösung läge so nahe: laut einem noch heute gültigen Staatsvertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Herzogtum Baden aus dem Jahre 1852 könnte die Basler Exekutive direkt mit der Deutschen Bahn AG über Lärmsanierungen und ruhigere Züge verhandeln. Im Artikel 1 dieses Vertrages heisst es nämlich: «Die Schweizerische Eidgenossenschaft unter ausdrücklicher Wahrung ihrer Hoheitsrechte – sowie derjenigen der Kantone Basel-Stadt und Schaffhausen – überlässt dem Grossherzogtum Baden den Bau der Eisenbahn durch die Kantone Basel-Stadt und Schaffhausen.»

Dass ein direktes Verhandeln möglich ist, hat auch ein Riehener Bürger bewiesen, der kürzlich sein Anliegen direkt der Deutschen Bahn AG unterbreitet hat. Sein Vorstoss beinhaltete praktisch den gleichen Wortlaut wie meine Interpellation. Eine freundliche Antwort von Seiten der Deutschen Bahn AG in Karlsruhe folgte prompt. Es freut mich im Weiteren sehr, dass ein Mitglied des Grossen Rates den Aufruf meiner Interpellation in die Beratung der Petition Rankhof aufgenommen hat.

Ich gebe also die Hoffnung auf eine baldige Verbesserung der Lärm- und Umweltsituation bei der Riehener Bahnlinie nicht auf. Viele Bewohnerinnen und Bewohner von Riehen wären der Deutschen Bahn AG sehr dankbar.

Kaspar Gut, Grossrat VEW, Riehen



PUBLI-REPORTAGE

HANDWERK Spenglerei-Service, Installation, Fachgeschäft und Beratung

Friedlin AG, Riehen: Das Laub fällt von den Bäumen...



René Frey, Servicemonteur

René Frey, Servicemonteur bei Friedlin AG, Riehen, zählt zu einer besonders geschätzten Kategorie von Menschen: Man ruft ihn und er kommt prompt und pünktlich dorthin, wo ein Sanitärfachmann gebraucht wird. Er sieht sich das Problem an, stellt die Ursache fest und kann in den meisten Fällen gleich Abhilfe schaffen oder Sofortmassnahmen einleiten. So konnte schon mancher Schaden verhindert werden. Seine umfassende Berufserfahrung – davon nicht weniger als 23 Jahre bei Friedlin AG, Riehen –, verleihen ihm die sichere Urteilsfähigkeit, die es braucht, um im rechten Moment das Richtige zu tun. Seine Zuverlässigkeit zeigt sich auch in der Tatsache, dass René Frey während all den Jahren noch nicht einmal zu spät gekommen ist – auch nicht bei Eis und Regen. René Frey ist Vater eines 18-jährigen Sohnes und einer 14-jährigen Tochter. Er interessiert sich für Fussball, Tennis und Ski. Er spricht Deutsch, Italienisch (als Muttersprache) und Französisch als gebürtiger Elsässer aus Sierenz. Viele Kundinnen und Kunden in Riehen schätzen seinen Rat und seine Arbeit so sehr, dass sie während einer Ferienabwesenheit auf seine Rückkehr warten und zum Beispiel den Spülkasten bis dahin noch weiter tropfen lassen, obwohl das bekanntlich ja Mengen von Wasser kostet. Das gilt natürlich nicht für verstopfte Abläufe

und Syphons. Da sind Sofortmassnahmen erforderlich, die Friedlin AG, Riehen, in jedem Fall unverzüglich organisiert. Wir haben René Frey bei der Arbeit getroffen und uns über die im Herbst anfallenden Vorbeugearbeiten befragt.

Was muss der Hauseigentümer für die Wintersaison vorkehren?

René Frey: Zuerst sollten die frostgefährdeten Wasserleitungen entleert und abgestellt werden. Oft sind die Hähne nicht mehr dicht oder schwergängig, was Schwierigkeiten bereitet. Auch die Gartenschläuche gehören entleert und in den Keller, bevor uns der erste Frost überrascht. Also nicht lange zuwarten. Wer dies versäumt – und das geschieht jedes Jahr mehrfach – muss grössere Schäden in Kauf nehmen. Wir übernehmen diese Dienstleistung – eigentlich eine Kleinigkeit – für unsere Kunden gerne. Anruf genügt.

Wichtig ist auch die Reinigung der Dächer und Dachrinnen. Es ist unvermeidlich, dass durch die Herbststürme Laub die Abflüsse verstopft. Wasserschäden, die durch überlaufende Dachrinnen an Fassaden und Verputz entstehen, sind unverhältnismässig grösser als der kleine Aufwand, der für eine fachmännische Reinigung erforderlich ist. Falls undichte Stellen in der Dachrinne oder dem Ablaufsystem bestehen, ist es gut, wenn wir das rechtzeitig feststellen und eventuell sofort reparieren können. Wir bringen natürlich alle Hilfsmittel wie Leitern – und nicht zuletzt Schwindelfreiheit – mit, um unseren Kunden diese Sorge abzunehmen. Wichtig ist auch die Überprüfung von Flachdächern. Wir haben auf diesem Gebiet – übrigens ein sehr heikles Thema – viel Erfahrung. Auch hier gilt die Devise: Vorbeugen ist besser und viel billiger als heilen!

Was tun bei einem Leitungsbruch oder verstopften Abläufen?

Glücklicherweise passiert das Schlimmste heute eher selten, da durchwegs gute und servicefreundliche Mate-

rialien verwendet werden. Jeder Notfall ist anders. Darum ist es besonders wichtig, einen erfahrenen Fachmann zur Beurteilung der Lage heranzuziehen. Verstopfte Abläufe in Küche, Bad und WC reinigen wir für Sie im Nu und unkompliziert mit unseren Spezialwerkzeugen. Alte Dichtungen an Wasserhähnen, in WC-Spülkästen, in Küche, Bad, WC, Waschküchen usw. müssen unbedingt umgehend ersetzt werden. Abwarten oder zuviel Kraft anwenden beim Zudrehen bringt nichts. Und jeder verlorene Tropfen addiert sich schnell zu hunderten von Litern, die sich in den Wasser- und Abwasserkanal niederschlagen.

Darum ist es gut, im Herbst auch im Innern des Hauses vom Servicemonteur eine Kontrolle vornehmen zu lassen. Übrigens: Auch verkalkte Duschköpfe oder Mündungsstücke verdienen einen Service. Neue Duschköpfe können Sie im Showroom der Friedlin AG, Riehen, nicht nur besichtigen, sondern sich auch gleich vorführen lassen!

Was ist neu im Traumbadezimmer von heute im Vergleich zur Badstube von gestern?

Nichts gegen die Nostalgie alter Badestuben mit Messingarmaturen und Jugendstildekor. Ich kenne noch einige davon in Riehen. Gerade hier lohnt sich ein fachmännischer Unterhalt. Moderne Badezimmer verfügen über komfortable High-Tech-Mischbatterien, zum Teil mit Thermostaten. Unser Chef und Firmeninhaber Bruno Moretti legt grossen Wert auf die Weiterbildung seines Personals der Friedlin AG, Riehen, und Schaub AG, Basel. Ich bin vertraut mit der raffinierten Technik (für Küche und Bad) und habe darüber hinaus noch Kurse bei «KWC» und «Similor» besucht. Ich kenne die modernen Röhrensysteme und Materialien. Do-it-yourself lohnt sich hier meistens nicht.

Wenn Sie übrigens eine Modernisierung oder Neueinrichtung Ihres Badezimmers planen, sind Sie bei uns an der

richtigen Adresse, und zwar in unserem Ausstellungsraum an der Baselstrasse 55 in Riehen. Wir beraten Sie hinsichtlich einer zweckmässigen und repräsentativen Aufteilung, auch auf kleinstem Raum. Wir erledigen für Sie nicht nur den Einbau, sondern die gesamte Planung und Kontrolle. Wir koordinie-

ren alle Handwerker für Sie (was nicht immer ganz einfach ist). Wir sorgen für die Einhaltung der Termine und Kosten. Und zuletzt übergeben wir Ihnen Ihr neues Bad fertig eingerichtet – ohne Bauschutt und Staub zu hinterlassen. Ein Telefonanruf bei Friedlin AG, Riehen, genügt: 641 15 71.

SPORT IN RIEHEN

RAD Moose-Open im Mountainbike in Giebenach

Team Tomotec Riehen räumte ab



Erfolgreiches Team Tomotec Riehen (von links): Katrin Leumann, Joëlle Schmutz und Pascal Schmutz.

Foto: zVG

kl. Zum fünften Mal in Serie fand am vergangenen Sonntag im Gebiet des Bürgenschopfs in Giebenach das Moose-Open der Mountainbiker statt. Der Anlass bringt eine gelungene Mischung aus Breitensport und Spitzensport.

Das Wort «Moose» (deutsch «Elch») im Titel der Veranstaltung soll Ansporn für die Biker sein, es den nordischen Waldbewohnern gleich zu tun und stilecht über Stock und Stein zu springen. Dies war auf dem 6 Kilometer langen Rundkurs gar nicht so einfach. Die Strecke führte über Wald- und Wiesenwege, die wegen Nässe sehr knifflig zu fahren waren. Da war vor allem gute Kurventechnik gefragt. Es gab auch einige Singletracks zu bewältigen und man musste aufpassen, dass man von den Bäumen nicht zu sehr angezogen wurde. Es war aber nicht nur gute Technik vonnöten, sondern auch eine exzellente Ausdauer. Die Strecke stieg an einigen Stellen sehr steil an und man musste sich zwingen, auf dem Bike sitzen zu bleiben, was nicht allen gelang. Auf die Anstiege folgten dann schnelle Downhills.

Der 13-jährige Pascal Schmutz stieg voll motiviert in sein letztes Saisonrennen. Auf der verkürzten Strecke konnte er sofort die Führung übernehmen. Bis

ins Ziel fuhr er einen Vorsprung von einer Minute und 13 Sekunden heraus. Pascal Schmutz freute sich riesig über seinen ersten Sieg.

Seine Schwester Joëlle Schmutz, 12-jährig, tat es ihrem Bruder gleich und fuhr auf derselben Strecke einen ebenso souveränen Sieg heraus, obwohl sie als Jüngste in einer höheren Kategorie starten musste. Sie erhöhte ihren Vorsprung bis ins Ziel auf über drei Minuten.

Um 12 Uhr starteten die Frauen. Sie wurden auf die lange Strecke geschickt, welche sie dreimal zu bewältigen hatten. Nach einem schnellen Start ihrer Konkurrentinnen versuchte die 18-jährige Katrin Leumann den Anschluss wieder herzustellen und konnte bereits in der ersten Steigung die Seriensiegerin der letzten Jahre überholen. Katrin Leumann bewältigte die Steigungen ohne Fehler und auch die Abfahrten fuhr sie sehr konzentriert. So konnte sie ihre Konkurrentinnen sicher auf Distanz halten, ohne allzu viel riskieren zu müssen. Sie realisierte ihren neunten Saisonsieg. Das Team Tomotec Riehen bestätigte mit den drei ersten Plätzen in Giebenach die hervorragenden Resultate dieses Jahres und schloss gleichzeitig die diesjährige Rennsaison ab.

BASKETBALL BC Fémina Bern – CVJM Riehen I 74:56 (31:25)

Riehen konnte lange mithalten

ss. Am vergangenen Samstag trafen die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen auswärts auf Fémina Bern. Die Bernerinnen waren klar favorisiert, streben sie doch diese Saison den Aufstieg in die Nationalliga B an. Die Riehenerinnen liessen sich davon allerdings nicht beeindrucken.

Wie so oft verschliefen die Riehenerinnen den Start und liessen die Gastgeberinnen davonziehen. Die Wurfabwehr war mangelhaft. Nach dem ersten Viertel stand es 20:7 für Bern. Zahlreiche Riehener Ballverluste hatten den Bernerinnen viele Fastbreaks ermöglicht. Das Viertelergebnis wollten die Riehenerinnen dann aber nicht auf sich sitzen lassen. Mit viel Kampfgeist und grosser Unterstützung der Bankspielerinnen kam Riehen bis zur Halbzeitpause auf sechs Punkte heran.

Der Siegeswille war nun geweckt, ein Erfolg schien in Reichweite. Doch der Schwung des zweiten Viertels war bald verflogen. Nur gerade acht Punkte vermochten die Riehenerinnen im dritten Viertel zu erzielen, während die Gegnerinnen weiter Punkte auf ihr Konto

buchten. Zum Schluss stellte Trainer und Coach Raphael Schoene auf eine Frau-Frau-Pressverteidigung um. Dies bedeutete Risiko – entweder man würde den Sieg schaffen oder hoch verlieren. Trotz der Umstellung und der hohen Anzahl persönlicher Fouls einzelner Bernerinnen konnte das Spiel nicht mehr gewendet werden. Die Riehener Verteidigung war zwar nun sehr stark, doch in der Offensive mangelte es an der Abschlussicherheit. Da vermochten auch die drei erfolgreichen Dreipunktewürfe von Captain Jasmine Kneubühl im Schlussviertel nichts mehr zu ändern.

So mussten sich die Riehenerinnen im dritten Saisonspiel erstmals geschlagen geben. Übermorgen Sonntag treffen sie zu Hause auf den Lokalrivalen SC Liestal, ein Team, das es zu schlagen gilt (14 Uhr, Sporthalle Niederholz).

BC Fémina Bern – CVJM Riehen I 74:56 (31:25)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga National): Kirsten Struckmann (6), Nicole Müller, Jasmine Kneubühl (20), Ursi Jäggi, Dominique Madörin (12), Simone Stebler (4), Marion Madörin (4), Kate Darling (8), Dagmar Bargetzi (2), Fausta Chiaverio.

BASKETBALL CVJM Riehen I – BTV Basel II 84:49 (47:17)

CVJM-Basketballer siegten sicher

sk. Dem CVJM Riehen I gelang auch in seinem zweiten Meisterschaftsspiel gegen den BTV Basel II ein deutlicher Sieg. Die Riehener erwischten dabei einen Traumstart, das Gästeteam wurde in den ersten Spielminuten förmlich überannt. Nach zehn Minuten stand das Score bei 22:5 und bei Halbzeit lagen die Gastgeber mit 30 Punkten in Führung.

Mit einer über die gesamte Begegnung hinweg äusserst ausgeglichenen Mannschaftsleistung in der Offensive (alle neun aufgestellten Spieler punktet) und grösstenteils auch in der Defensive liess man dem Gegner das Nachsehen. Alle Riehener Akteure glänzten

mit einer ausgezeichneten Trefferquote. Das Offensivspiel wurde kontrolliert und überlegt geführt, wobei auch einige spektakuläre Spielzüge resultierten. Alles in allem also ein überzeugender und verdienter Erfolg des Riehener Teams.

Die nächste Heimbegegnung spielt der CVJM Riehen I am Mittwoch, den 8. November, um 20.20 Uhr in der Sporthalle Niederholz gegen BBC Sorab II.

CVJM Riehen I – BTV Basel II 84:49 (47:17)

CVJM Riehen I (Männer, 3. Liga): Jonny Lee (8), Matthias Pfeifer (4), Cyrill Martin (11), Johnny Botkin (9), Raphael Schöne (9), Francis Cortico (6), Stefan Kristmann (19), Mike Sutter (2), Artur Wojciechowski (16) – Coach: Cyrill Martin.

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A

SG Riehen weiterhin in der NLA

Die Schachgesellschaft Riehen hat am vergangenen Wochenende an der Doppelschlussrunde in Luzern den Klassenerhalt in der Nationalliga A geschafft. Den Grundstein zu diesem Erfolg legten sie am Samstag mit einem knappen, aber verdienten Sieg gegen Bern.

pe. Vor der zentral in Luzern ausgetragenen Doppel-Schlussrunde der schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft war alles offen: Sowohl der Meistertitel als auch die beiden Abstiegsplätze standen noch zur Disposition. In der direkten Begegnung vom Samstag vermochte Biel den Verfolger Winterthur erstaunlich klar zu besiegen und damit den Vorentscheid für den Titel herbeizuführen. Die letzte Runde vom Sonntag war dann eigentlich nur noch eine formelle Angelegenheit: Das schon als Absteiger feststehende Team von Reinach Rössli wurde zwar nur knapp, aber doch sicher bezwungen. Ein paar besser stehende Stellungen wurden remisiert, sogar ein 4:4 hätte für den Titel ausgereicht, der nun bereits zum fünften Mal ins Seeland geht. Die Ehrenplätze belegten mit der Schachgesellschaft Zürich die nominell stärkste Mannschaft der Schweiz und mit der Schachgesellschaft Winterthur die wohl kompakteste Mannschaft.

Spannend blieb es bis zum Schluss auch im Abstiegsbereich: In der vorletz-

ten Runde vermochte Bois Gentil Genève das in schwacher Aufstellung angetretene Team aus Mendrisio zu besiegen. Dies bedeutete für Riehen, dass definitiv noch ein Mannschaftspunkt nötig war, um sich auch im Jahr 2001 wieder in der Nationalliga A bewegen zu können! Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung konnte Bern knapp aber verdient bezwungen werden. In der letzten Runde verloren dann sowohl Bois Gentil als auch Riehen gegen jeweils wesentlich stärkere Mannschaften klar, was für Riehen jedoch den definitiven Klassenerhalt bedeutete.

Zwei Abgänge zu verkraften

Auch nächstes Jahr wird es voraussichtlich wieder einen harten Kampf um die Mittelfeldplätze und um den Abstieg geben. Riehen werden sowohl Sebastian Schmidt Schaeffer (Wegzug nach Berlin) als auch der Internationale Meister Mark Ginsburg (Wegzug in die USA) nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb mussten erste Dispositionen bereits in die Wege geleitet werden. Es sieht danach aus, dass der in Basel wohnende Grossmeister Ivan Nemet nächstes Jahr die Reihen der Riehener verstärken wird!

Die Resultate der achten Runde der Nationalliga A: Biel – Winterthur 6:2, Luzern – Zürich 3,5:4,5, Riehen – Bern 4,5:3,5 (Siegel – Adler remis, Ekström – Summermatter 0:1, Löffler – Fejzullahu

1:0, Kiefer – Flückiger remis, Rüfenacht – Zenklusen remis, Staechelin – Süess 1:0, Giertz – Gast 1:0, Voneschen – Meyer 0:1), Bois Gentil Genève – Mendrisio 4,5:3,5, Rössli – Reichenstein 3:5.

9. Runde: Zürich – Mendrisio 6:2, Biel – Rössli 4,5:3,5, Bern – Luzern 3,5:4,5, Winterthur – Riehen 7:1 (King – Siegel remis, Forster – Ekström remis, Kelecevic – Löffler 1:0, Ballmann – Giertz 1:0, Schauwecker – Rüfenacht 1:0, Hochstrasser – Kiefer 1:0, Georges – Allemann 1:0, Kümin – Staechelin 1:0), Bois Gentil Genève – Reichenstein 2:6.

Die Schlussrangliste: 1. Biel 17/46,5 (Schweizermeister), 2. Zürich 15/47,5, 3. Winterthur 14/45, 4. Luzern 11/39,5, 5. Reichenstein 11/39,5, 6. Bern 7/37, 7. Mendrisio 6/30, 8. Riehen 5/29,5, 9. Bois Gentil Genève 4/25,5 (Absteiger), 10. Rössli Reinach 2/21 (Absteiger).

Riehen II spielt Aufstiegsspiel

Riehen II wurde in der 1. Liga Gruppensieger und wird nun am 4. November das Aufstiegsspiel gegen Neuchâtel bestreiten (um 15 Uhr im Haus der Vereine in Riehen, Zuschauer willkommen!). Riehen III wurde in der 2. Liga ebenfalls Gruppensieger, verzichtete jedoch auf das Aufstiegsspiel. Riehen IV schliesslich belegte in der 3. Liga den vierten Rang von 8 Mannschaften. Aus Riehener Sicht eine Bilanz, die sich sehen lassen kann!

VOLLEYBALL BTV Luzern II – KTV Riehen 2:3 (19:25/25:19/20:25/25:21/14:16)

KTV Riehen traf auf Widerstand

rs. In einem spannenden, teils hochklassigen Spiel gegen den überraschend stark aufspielenden Tabellenletzten BTV Luzern II setzten sich die Volleyballerinnen des KTV Riehen etwas glücklich mit 2:3 durch und liegen nach vier Runden verlustpunktfrei an der Spitze.

«Wir brauchen Aufgaben zum Lösen. Nur an solchen Aufgaben können wir wachsen», sagte KTV-Cheftrainer Chuanlun Liu nach dem Spiel und war zufrieden. Sein Team habe gegen einen stark aufspielenden Gegner bis zum Schluss gekämpft und schliesslich gewonnen. Und das sei das, was zähle.

Die Luzernerinnen mit der Altinternationalen Silvia Ludin-Meier, einer hervorragend aufspielenden Denise Fehr und einer Passeuse Andrea Wittwer, die mit sehr viel Lauffarbe auch schwierige Bälle noch zu guten Vorlagen machte, überraschten und zeigten auch in der Defensive viel Kampfgeist. Zwar ging der erste Satz klar an die Riehenerinnen, doch dann stockte der Riehener Angriff erstmals. Zahlreiche Angriffschancen wurden im zweiten Satz nicht genutzt, landeten im Block oder im Out.

Co-Trainerin Ksenija Zec sah es am Ende so: «Wir haben versucht, unmögliche Angriffsbälle zu spielen. Wir versuchten zu platziert anzugreifen, zu nah an die Linien zu spielen, und so häuften sich die Fehler.»

Die Luzernerinnen profitierten von den Riehener Unsicherheiten und erkämpften sich den zweiten Satz verdient

mit 25:19. Zu Beginn des dritten Satzes konnten sich die Riehenerinnen, bei denen nun Lea Schwer vermehrt mit Finten erfolgreich war, schnell mit fünf Punkten absetzen und brachten den Vorsprung zum 20:25 relativ sicher durch, doch im vierten Satz waren es die Riehenerinnen, die schnell mit 9:2 hinten lagen und den Satz schliesslich mit 25:21 abgaben.

Wenig durch die Mitte

Bei den Riehenerinnen hatten alle Spielerinnen ihre Hochs und Tiefs. So brachte zum Beispiel im vierten Satz die Chinesin Yunshu He die Riehenerinnen mit gelungenen Angriffen über links praktisch im Alleingang wieder heran, um anschliessend zwei leichte gegnerische Services durchzulassen, Gracie Santana Bani hatte Mühe am Block und kam relativ selten mit ihren Angriffen erfolgreich durch, buchte aber auch in einigen wichtigen Momenten Punkte. Lea Schwer servierte sehr sicher, scheiterte aber mit ihren Angriffen öfters am gegnerischen Block und schlug manchen Ball aus guter Position knapp neben das Feld. Recht gut agierte Passeuse Rahel Schwer. Allerdings war das Riehener Angriffsspiel phasenweise zu durchsichtig, zu früh vorhersehbar, was dazu führte, dass der Luzerner Block oft sehr gut stand. Durch die Mitte lief zu wenig, so dass sich Magdalena Komorski kaum einmal als Angreiferin betätigen konnte.

Das Tiebreak war äusserst spannend und es gelang keinem Team, sich

entscheidend abzusetzen. Am Ende entschieden wenige Ballwechsel und die Nerven das Spiel. So schlug die Luzernerin Sybille Fehr, die zuvor fehlerlos serviert hatte, ihr Service zum 13:14 ins Netz, was dem KTV Riehen den ersten Matchball bescherte. Zwar war Lucia Ferros Service anschliessend zu lang, doch mit zwei gelungenen Blockaktionen zogen die Riehenerinnen doch noch auf 14:16 davon und entschieden das Tiebreak für sich.

Heimspiel gegen Chiasso-Lugano

Morgen Samstag treffen die Riehenerinnen auf das zweite noch punktlose Team neben dem BTV Luzern. Doch auch hier gilt es aufzupassen. Chiasso-Lugano hat am vergangenen Wochenende gegen die mittlerweile mit drei Ausländerinnen verstärkte SP Bellinzona nur knapp mit 2:3 verloren. Das Spiel KTV Riehen – Chiasso/Lugano findet um 19 Uhr in der Sporthalle Niederholz statt.

BTV Luzern II – KTV Riehen 2:3

(19:25/25:19/20:25/25:21/14:16)

Heimbachhalle Luzern. – 60 Zuschauer. – Spieldauer 103 Minuten (17/19/20/18/22). – SR: Moser/Süess. – BTV Luzern II: Andrea Wittwer, Silvia Ludin-Meier, Sybille Fehr, Denise Fehr, Aleksandra Ignatovic, Brigitte Stampfer, Ruth Sidler, Claudia Graf, Deborah Frey. – KTV Riehen: Magdalena Komorski, Rahel Schwer, Lea Schwer, Jasmina Jasarevic, Yunshu He, Gracie Santana Bani, Diana Engetschwiler (Libero), Lucia Ferro, Patricia Schwald, Naemi Rubeli. – Bemerkungen: Patricia Schwald und Naemi Rubeli nicht eingesetzt.

HANDBALL TV Muttentz II – KTV Riehen 18:13 (6:7)

Beflügeltes Spiel allein genügt dem KTV Riehen nicht

of. Acht der 13 Tore des KTV Riehen wurden von den Flügelpositionen erzielt, für Fabian Bacher und Reto Waldmann ein erfreuliches Resultat. Allein, wer nur über die Flügel zu einer ansprechenden Chancenauswertung kommt, darf sich nicht wundern, wenn am Schluss bei der Endabrechnung einige Tore zum Erfolg fehlen.

Dabei begann das Spiel gegen den TV Muttentz II für den KTV Riehen vielversprechend. Nach einer Viertelstunde lag man 4:1 vorne und zeigte ein animiertes Spiel. Die Verteidigung stand sehr offensiv, der gegnerische Kreisläufer wurde «manngedeckt». Mit dieser Spielanordnung bekundeten die Muttentzer anfänglich grosse Mühe. Überhaupt dominierten in der ersten Halbzeit die Abwehrreihen. Frédéric Seckinger im Riehener Tor zeigte man-

che Parade, doch auch die Verteidigung des TV Muttentz liess sich nicht so leicht ausspielen.

Mit zunehmender Spieldauer bekamen die Baselbieter das Riehener Spiel besser in den Griff. Und nun wurde der KTV für die mangelhafte Chancenauswertung bestraft. Das Pausenresultat von 6:7 verweist auf ein kampfbetontes Spiel.

Die zweite Halbzeit begann so, wie es in den letzten Spielberichten nachzulesen ist: Mit einer Viertelstunde Abwesenheit. Dies weniger in der Abwehr, als viel mehr im Angriff, wo fast nichts mehr zusammenpasste. Ein Grund dafür könnte darin liegen, dass die Auswechslungen mangels eines Coaches in dieser Spielphase nicht dem Spielverlauf entsprechend vorgenommen wurden und jene Spieler, die diese Aufgabe

hätten erfüllen können (Spielertrainer Frédéric Seckinger und Daniel Lorenz) selbst auf dem Feld standen. Bei Riehen müsste derzeit alles stimmen, um einem Gegner Paroli bieten zu können. Zu oft ist dies aber nicht der Fall.

Noch ist die Stimmung trotz der vielen Niederlagen im Team gut. Dennoch braucht der KTV Riehen schnellstens ein Erfolgsergebnis, damit die Moral intakt bleibt und man nicht vorzeitig in den Abstiegsstrudel gerät. Das nächste Spiel gegen den TV Möhlin wird wohl wegweisend sein (Sonntag, 5. November, 14 Uhr, Sporthalle Niederholz).

TV Muttentz II – KTV Riehen 18:13 (6:7)

KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Frédéric Seckinger/Franz Osswald, Fabian Bacher (4), Florian Kissling, Reto Müller (4), Reto Waldmann, Philippe Waldner (2), Daniel Gisler, Daniel Bucher (1), Markus Jegge (1), Daniel Lorenz.

SPORT IN RIEHEN

SCHIESSEN Herbstschieszen der Feldschützen Bettingen

Hans Schmid und Fredi Schwab



Der Damen-Schiessclub Basel war in diesem Jahr zu Besuch beim Herbstschieszen der Feldschützen Bettingen.

Foto: zVg

az. Hans Schmid (Feldschützen Riehen) über 300 Meter und Fredi Schwab (Schützengesellschaft Riehen) über 50 Meter heissen die Gewinner der Bärenfelder Wanderpreise am diesjährigen Bettinger Herbstschieszen. Bei schönstem Herbstwetter begrüßten die Feldschützen Bettingen als Gäste den Damen-Schiessclub Basel und die Feldschützen Wintersingen.

Obwohl das Wetter ideale Voraussetzungen bot, wurden nicht viele Spitzenresultate erzielt. Auf beiden Distanzen wären 100 Punkte möglich gewesen. 95 Punkte mit dem Gewehr und 94 Punkte mit der Pistole reichten zum Sieg in den Einzelwettkämpfen. Christin von Planta (Damen-Schiessclub) war beste Schützlin auf 50 Meter mit 85 Punkten. Auf der 300-Meter-Distanz war es die viertplatzierte Tony Bucherer von den Feldschützen Wintersingen. Bester Veteran war Robi Heimgartner von den Feldschützen Riehen mit 90 Punkten, bester Junior Fabian Zinsstag (Bettingen) mit 89 Punkten.

Die beiden Wildbrettpreise gewannen die Bettinger Schützen. An der Schützen-

gemeinde im Restaurant «Baslerhof» erfahren die 60 Schützinnen und Schützen alle Details über den Wettkampf.

Herbstschieszen der Feldschützen Bettingen

Sektionen:

300 Meter: 1. Feldschützen Bettingen (20/12) 84.25, 2. Feldschützen Riehen (10/8) 82.00, 3. Feldschützen Wintersingen (10/8) 82.00, 4. Schützengesellschaft Riehen (8/8) 77.25. – 50 Meter: 1. Feldschützen Bettingen (13/7) 80.86, 2. Schützengesellschaft Riehen (6/6) 73.00, 3. Damen-Schiessclub Basel (6/6) 71.67, 4. Feldschützen Riehen (7/6) 68.00.

Einzel:

300 Meter: 1. Hans Schmid (FS Riehen) 95, 2. Fredi Schwab (SG Riehen) 94, 3. Thomas Zuberbühler (FS Bettingen) 92, 4. Tony Bucherer (FS Wintersingen) 92, 5. Robert Heimgartner (FS Riehen) 90, 6. Adrian Hohler (FS Wintersingen) 89, 7. Fabian Zinsstag (FS Bettingen) 89, 8. Ernst Wüthrich (FS Bettingen) 89, 9. Freddy Giller (FS Wintersingen) 89, 10. Ruedi Fricker (FS Wintersingen) 88. – 50 Meter: 1. Fredi Schwab (SG Riehen) 94, 2. Christian Wälti (SG Riehen) 91, 3. Alfred Benz (FS Bettingen) 88, 4. Alfred Brodbeck (FS Wintersingen) 88, 5. Martin Eberle (FS Bettingen) 86, 6. Josef Szeszak (SG Riehen) 85, 7. Christin von Planta (Damen-Schiessclub Basel) 85, 8. Daniel Choquard (FS Bettingen) 83, 9. Walter Bucherer (FS Wintersingen) 82, 10. Ernst Wüthrich (FS Bettingen) 80. – Kombination: 1. Fredi Schwab (SG Riehen) 188, 2. Christian Wälti (SG Riehen) 175, 3. Martin Eberle (FS Bettingen) 170.

LEICHTATHLETIK 53. Felix Meyer-Gedenklauf des TV Riehen

Wanderpreis an Robert Seckinger

Robert Seckinger bei den Männern und Ines Brodmann bei den Frauen holten sich die Wanderpokale am Felix Meyer-Gedenklauf, einem traditionellen Waldlauf mit Schieszen des Turnvereins Riehen, der am vergangenen Samstag seine 53. Auflage erlebte. Die beste Leistung des Tages allerdings erbrachte als Gast Urs Rotach.

rs. Eigentlich war Urs Rotach Tagesbestener auf der rund fünf Kilometer langen Originalstrecke, die vom Schiessstand Riehen durch die Nordhalde bis zum Chrischonatal hinauf, dann durch den Kaiser, über Zwischenbergen, um den Linsberg herum, auf Lichsen und durchs Mittelfeld wieder zum Schiessstand zurück führt. Er legte die Strecke in 24 Minuten und 7 Sekunden zurück, erzielte beim Kleinkaliberschieszen 85 von 100 möglichen Punkten und kam so auf eine Schlusszeit von 15 Minuten 37 Sekunden (pro Punkt im Schieszen gibt es sechs Sekunden Zeitgutschrift).

Da Urs Rotach nicht mehr Vereinsmitglied ist beim TV Riehen, ging der vereinsinterne Wanderpokal des «Felix Meyer-Gedenklaufes» aber an Robert Seckinger, der auf eine Endzeit von 16 Minuten 26 Sekunden kam. Bei den Junioren gewann Alain Demund trotz relativ schwachem Schiessresultat dank bester Laufzeit vor Matthias Fuchs. Schnellster Senior war Michel Bassi, gefolgt von Mario Arnold. Nicht gewertet werden konnte Thomas Fuchs, der im Wald von der Strecke abkam und sich verlor.

Auf der kürzeren Strecke holte sich Ines Brodmann den Tagessieg. Mit einer Laufzeit von 17 Minuten 12 Sekunden



Der Wanderpreis der Männer zeigt ein Porträt des früh verstorbenen Felix Meyer.

Foto: Rolf Spriessler

und guten 90 Punkten beim Schieszen lag sie bei den Frauen klar vor Sabrina Demund und Christine Steffen und war auch deutlich schneller als Boris Waldmeier, der bei den Junioren über die kurze Distanz gewann.

Bei den Schülerkategorien wurde auf einer Kurzstrecke gerannt, das Schieszen übernahmen Mutter oder Vater, wobei hier die Zeitbonifikation nur drei Sekunden pro Punkt ausmachte. In den Spitzenpositionen gab es allerdings durch die Schiessresultate keine Rangverschiebungen. Die erfolgreichen Wanda Grütter (Schülerinnen), Bruce Klöti (Schüler) und Robin Brodmann (Binggis) waren schon auf der Laufstrecke die Schnellsten.

Der diesjährige Felix Meyer-Gedenklauf konnte bei perfekten äusseren Verhältnissen durchgeführt werden. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Teilnah-

mezahl wieder auf 38 gesteigert werden. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Sportschützen Riehen konnte das Schieszen reibungslos durchgeführt werden. Mario Arnold, Technischer Leiter des TV Riehen, hätte sich allerdings gewünscht, dass auch bei Nichtmitgliedern des TV Riehen die Resonanz etwas grösser gewesen wäre. Der Verein hatte die übrigen Riehener Vereine zu diesem attraktiven Waldlauf eingeladen und wollte erstmals eine eigene Gästekategorie führen, doch ausser Urs Rotach, der früher TVR-Mitglied war und den Wanderpreis schon mehrmals gewonnen hat, waren keine Gäste am Start.

53. Felix Meyer-Gedenklauf des TV Riehen, Waldlauf mit Schieszen, 21. Oktober 2000

Originalstrecke:

Männer: 1. Urs Rotach 15:37 (Laufzeit 24:07/ Schieszen 85 Punkte) (Nichtmitglied TVR), 2. Robert Seckinger 16:26 (25:32/91) (Wanderpreisgewinner), 3. Rolf Spriessler 26:08, 4. Tobias Meier 26:53 (nur Lauf), 5. Nicola Müller 31:03, 6. Benjamin Ingold 36:55. – Senioren: 1. Michel Bassi 20:47 (30:17/95), 2. Mario Arnold 22:50. – Junioren: 1. Alain Demund 19:56 (27:20/74), 2. Matthias Fuchs 22:00, 3. Gregor Brodmann 31:53, 4. Michael Fuchs 32:17.

Frauen-/Fitnessstrecke:

Frauen: 1. Ines Brodmann 8:12 (17:12/90), 2. Sabrina Demund 10:28 (19:16/88), 3. Christine Steffen 11:34 (20:28/89), 4. Stefanie Saner 11:56, 5. Karin Joder 12:19, 6. Rebecca Felix 16:25, 7. Katja Tschumper 16:25. – Junioren: 1. Boris Waldmeier 11:27 (18:45/73), 2. Benedikt Christ 13:39, 3. Jan Kuratli 18:05.

Schülerkategorien:

Schülerinnen (10–13-Jährige): 1. Wanda Grütter 1:52 (6:40/96), 2. Nadine Osswald 2:29, 3. Nicole Fosse 3:06, 4. Leslie Züst 4:35. – Schüler (10–13-Jährige): 1. Bruce Klöti 1:37 (5:55/86), 2. Dominik Hadorn 1:55, 3. Jonas Odermatt 2:00, 4. Christoph Schlumpf 2:13, 5. Tobias Messmer 2:28, 6. Tobias Adler 2:54. – Binggis (9-Jährige und jünger): 1. Robin Brodmann 2:04 (6:43/93), 2. Marcel Sokoll 2:50, 3. Ramona Brack 2:51, 4. Fabian Gilg 4:00, 5. Fabrice Züst 4:46.

SPORT IN KÜRZE

UHCER-Frauen in Boningen

rz. Am kommenden Sonntag, 29. Oktober, treffen die Frauen des Unihockey-Clubs Riehen im Rahmen der Zweitligasaison in der Schnäggehalle in Boningen auf den UHC Hurricanes Boningen (14.30 Uhr) und auf den UHC Biel-See-land II (17.15 Uhr).

FC Riehen hilft Winterhilfe

rz. Zusammen mit der Winterhilfe Basel-Stadt hat der FC Riehen am Samstag vergangener Woche eine Apfel- und Kartoffelaktion durchgeführt. 130 Familien, die am Existenzminimum leben, konnten berücksichtigt werden. Die Winterhilfe Basel-Stadt übernahm die Kosten für Apfel und Kartoffeln, der FC Riehen sorgte in Freiwilligenarbeit für die Verteilung. Besonders erfreulich sei, dass viele junge Sportler ihren freien Samstag für diese gute Sache geopfert hätten. Die vielen Anrufe von Begünstigten zeigten, dass die Aktion ein voller Erfolg gewesen sei, schreibt die Winterhilfe in einem Communiqué.

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 8:
UHC Riehen II – TV Nuglar Unihockey II 1:4
UHC Riehen II – TV Hölstein 1:7

Handball-Resultate

Junioren C, Qualifikation, Gruppe B:
KTV Riehen – SG TV Aesch/TV Reinach II 5:17

Fussball-Resultate

5. Liga, Gruppe 6:
US Botteccia – FC Riehen II 2:2
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1:
FC Amicitia – FC Sloboda 1:1
Veteranen, Regional, Gruppe 3:
ASC Sparta – FC Riehen 2:2
SV Muttentz – FC Amicitia 9:0
Junioren A, 1. Stärkeklasse:
US Olympia – FC Amicitia 5:4
Junioren B Elite:
FC Amicitia A – FC Concordia 0:0
Junioren B, 2. Stärkeklasse:
FC Riehen – VR Kleinhüningen 11:4
Junioren C Elite:
FC Laufen A – FC Amicitia A 2:13
FC Amicitia A – FC Gelterkinden A 8:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse:
FC Liestal B – FC Amicitia B 1:4
CD Coruña-Napoli – FC Amicitia C 3:12
FC Riehen – FC Allschwil B 3:1
Frauen, 2. Liga:
FC Amicitia – Attiswil 1:2
Junioren B:
FC Amicitia – Zuchwil 1:5

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

3. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 29. Oktober, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Polizei

5. Liga, Gruppe 6:
Sonntag, 29. Oktober, 13 Uhr
FC Riehen II – FC Grischuna

Veteranen, Regional:
Samstag, 28. Oktober, 13 Uhr
FC Amicitia – ASC Sparta/Helvetik

Samstag, 28. Oktober, 14.45 Uhr
FC Riehen – Basel-Ost

Junioren C Elite:
Samstag, 28. Oktober, 15.30 Uhr
FC Amicitia A – FC Liestal A

Junioren C, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 28. Oktober, 14 Uhr
FC Amicitia B – FC Münchenstein

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National:
Sonntag, 29. Oktober, 14 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – SC Liestal

Frauen, 2. Liga:
Dienstag, 31. Oktober, 20.20 h, Wasserstelzen
CVJM Riehen II – BC Pratteln

Junioren B (U17):
Samstag, 28. Oktober, 16.15 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen – IBC Delémont

Mini:
Samstag, 28. Oktober, 14.30 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen – BC Oberdorf

Volleyball-Resultate

Junioren A, Gruppe A:
VBC Gelterkinden – TV Bettingen 0:3

Junioren B, Gruppe A:
VBC Münchenstein II – TV Bettingen 0:3

Junioren C, Gruppe B:
VBC Laufen – KTV Riehen I 2:3

Senioren:
VBT V Riehen – TV St. Josef 2:3

Männer, 2. Liga:
Traktor Basel – KTV Riehen I 3:0

Männer, 4. Liga, Gruppe B:
TV Bubendorf II – KTV Riehen II 2:3

Junioren A:
TV Bettingen – VB Therwil 3:2

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe:
Samstag, 28. Oktober, 19 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – Chiasso-Lugano

Frauen, 4. Liga, Gruppe D:
Samstag, 28. Oktober, 13.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – DR Binningen III

Junioren C, Gruppe B:
Samstag, 28. Oktober, 15.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – SC Uni Basel

Männer, 2. Liga:
Samstag, 28. Oktober, 15.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VBC Gelterkinden III

Männer, 4. Liga, Gruppe A:
Samstag, 28. Oktober, 13.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – FP Olympia II

FUSSBALL FC Aesch – FC Riehen 2:1 (2:0)

Riehen braucht nach Niederlage dringend Punkte

as. Der Start dieser interessanten Zweitligapartie ging für die Riehener im wahrsten Sinne des Wortes in die Hose. Bereits in der 1. Minute konnte der Aescher Stöckli alleine und völlig unbedrängt, Hueter hatte den Stürmer wahrscheinlich übersehen, seelenruhig das 1:0 für die Gastgeber markieren.

Die Riehener waren trotzdem bemüht, diesen frühen Rückstand wieder auszugleichen. Chiarelli spielte immer wieder mit klugen Pässen die Mittelfeldspieler an. Doch anstatt über die Flügel zu spielen, wurde der Ball zu lange in den Füßen getragen.

In der 38. Minute gelang den Aeschern das 2:0. Michienzi hatte seinen Gegenspieler zu zaghaft attackiert und dieser konnte den Ball ohne Mühe flanken. Der Aescher Stürmer Brunner bekundete keine Mühe, wiederum alleine vor Mastroianni zu reüssieren.

In der zweiten Halbzeit bäumten sich die Riehener nochmals auf. Schirinzi hatte Chiarelli ins offensive Mittelfeld beordert, um mehr Druck in die Of-

fensive zu bringen. In der 60. Minute spielte Dzinic Spielertrainer Schirinzi gekonnt frei und dieser konnte nur noch mittels Foul im Strafraum gelegt werden. Den fälligen Elfmeter verwandelte Schirinzi sicher. Nun folgte eine richtiggehende Sturmphase der Riehener. Ein Handspiel vom Aescher Weikard wurde zum Erstaunen aller Akteure nicht gepfiffen. In der 72. Minute annullierte der Schiedsrichter ein Tor von Schirinzi, nachdem der Torwart nach einem Luftkampf beim Elfmeterpunkt mit dem Riehener Spielertrainer den Ball durch die Hände hatte passieren lassen.

In der Tabelle befinden sich die Riehener nun auf Platz 10 und müssen sich vorsehen, dass gegen den Tabellenletzten Arlesheim wieder ein Sieg bewerkstelligt werden kann (das Heimspiel fand gestern Donnerstagabend nach Drucklegung dieser Ausgabe statt). Ende Saison steigen die beiden Letztplatzierten in die 3. Liga ab.

Nichtsdestotrotz hatten die Riehener auch an diesem Tag ein tolles Ereignis

erlebt. Im Vorfeld der Partie hatten die Pampers von Amicitia Riehen ihre Widersacher aus Aesch mit 8:1 vom Felde gefegt. Zum krönenden Abschluss ihres Sieges durften die Jungkicker mit den Zweitligaspielern mit aufs Feld marschieren. Diese Geste der Freundschaft bleibt sicherlich nicht nur den Junioren für lange Zeit in Erinnerung.

FC Aesch – FC Riehen 2:1 (2:0)

Löhneracker – 150 Zuschauer. – SR: Borer. – Tore: 1. Stöckli 1:0, 38. Brunner 2:0, 60. Schirinzi 2:1 (Foulpenalty). – FC Riehen: Mastroianni; Chiarelli; Genasci; Kocanovic (46. Dzinic); Monteiro; Hueter; Michienzi; Guggler; Mehovic; Mancini (77. Giovanelli); Schirinzi. – Riehen ohne Saydam (verletzt), Koyuncuer, Lutz, Faella, Demiroglu (alle abwesend). – Verwarnungen: 49. Bracchi (Foul), 66. Unemek (Foul), 71. Sibilia (Foul), 81. Weikard (Foul), 92. Schirinzi (Foul).

2. Liga Regional, Tabelle:

1. SC Dornach 10/28 (40:6), 2. FC Laufen 10/23 (39:9), 3. SC Binningen 9/16 (20:16), 4. FC Black Stars 19/16 (13:13), 5. FC Aesch 9/14 (22:25), 6. FC Rheinfelden 10/14 (18:21), 7. SC Baudepartement 10/13 (22:19), 8. FC Breitenbach 10/11 (19:20), 9. FC Birsfelden 9/11 (16:29), 10. FC Riehen 10/10 (15:28), 11. FC Liestal 10/9 (6:13), 12. FC Arlesheim 10/3 (8:39).

FUSSBALL FC Steinen/Breite-St. Clara – FC Amicitia 0:2 (0:0)

Hart erkämpfter Sieg für den FC Amicitia

tp. Der FC Amicitia Riehen scheint wieder auf einem erfolgreichen Weg zu sein. Gegen die hart kämpfenden Gastgeber von der Sportanlage Hörnli, setzten sich die Riehener nach einem aufreibenden Spiel verdient mit 2:0 Toren durch. Das war der Lohn dafür, dass die Riehener über neunzig Minuten das bessere Team gestellt hatten, ohne jedoch eine sehr gute Leistung gezeigt zu haben.

Zu Beginn der Partie konnten die Gastgeber das Spiel offen gestalten. Sie kamen aufgrund einer mangelhaften Abstimmung beim Riehener Defensivverhalten auch immer wieder gefährlich vor das Tor von Goalie Baumgartner. Die beste Chance der Stadtbasler vergab dabei der ehemalige Amicitia-Stürmer Kohler, als er im Anschluss an einen Corner den Ball aus wenigen Metern nicht am Riehener Torhüter vorbeibrachte.

In der Folge konnten die Riehener die Partie je länger je besser bestimmen. Doch erst in der zweiten Halbzeit waren sie fähig, ihre zahlreichen guten Möglichkeiten auch in ein Tor umzumünzen. In der ersten Halbzeit waren die Riehener immer wieder am gegnerischen Torhüter oder auch am eigenen Unver-

mögen gescheitert. So stand es zur Pause in einem sehr kampfbetonten Spiel noch immer 0:0.

In der zweiten Halbzeit begannen die Riehener deutlich mehr Druck zu entwickeln. Es war spürbar, dass sie gewillt waren dieses Spiel zu gewinnen und die drei Punkte auf ihr Konto gutschreiben zu lassen. Vermehrt versuchten sie, das Spiel über die Flanken zu lancieren und so der massierten Innenverteidigung der Stadtbasler aus dem Weg zu gehen. Durch die Einwechslung von Yerguz brachte Trainer Erwin Simon zudem einen weiteren torgefählichen Mann ins Spiel. Doch es bedurfte eines zweiten Einwechslerspieler, damit das Score endlich zugunsten der Riehener eröffnet werden konnte. Carlos Schwörer konnte sich im Anschluss an einen Flankenlauf von Degiorgi in der Mitte durchsetzen und drohs den Ball mit aller Wut ins Tor.

Mit diesem 1:0-Vorsprung konnten die Riehener das Spiel nun ruhiger angehen und sich vermehrt auf eine sichere Defensive besinnen. So geriet der Sieg schliesslich nicht mehr in Gefahr. Vielmehr konnte einmal mehr Degiorgi mit

dem Ball am Fuss alleine losziehen. Erst im Strafraum konnte er vom gegnerischen Verteidiger regelwidrig gestoppt werden. Amicitia erhielt einen Penalty zugesprochen, die Gastgeber mussten das Spiel zu zehnt beenden. Thoma liess sich diese Chance nicht entgehen und erhöhte zum siegsichernden 2:0. Er entwickelt sich damit langsam zum Riehener Standard-Elfmeter-Schützen.

Das nächste Spiel findet übermorgen Sonntag um 10.15 Uhr auf dem Sportplatz Grendelmatte statt. Gegner ist der FC Polizei.

Steinen/Breite-St. Clara – Amicitia 0:2 (0:0)

Sportplatz Hörnli. – 80 Zuschauer. – SR: Blattmann. – Tore: 78. Schwörer 0:1, 94. Thoma 0:2 (Penalty). – FC Amicitia (3. Liga): Baumgartner; Thoma, Lux, K. Plattner, Th. Plattner; Silveri, R. Guggler, von Wartburg (46. Yerguz), Gloor (90. Raz); Degiorgi, Puntel (64. Yerguz).

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. CD Coruña/Napoli 9/22 (21:11), 2. FC Amicitia 9/20 (22:8), 3. BSC Old Boys II 8/19 (30:15), 4. AS Timau 9/18 (23:12), 5. FC Polizei 9/17 (27:18), 6. FC Türkücü 9/15 (15:20), 7. US Botteccia 9/13 (16:17), 8. FC Steinen-Regio/Brette-St. Clara 9/11 (15:19), 9. VfR Kleinhüningen 9/9 (15:16), 10. FC Alkar 9/4 (13:32), 11. US Olympia 9/3 (9:21), 12. FC Alemannia 8/0 (7:24).

 AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Gruslige Geschichten

Der Kreis Weiler Märchenerzähler gestaltet heute Freitag, 27. Oktober, um 20 Uhr im Rahmen der Erzähltheatertage von «Kultur am Schlipf» einen grusligen Abend in der Weiler Stadtbibliothek. Anders als beim normalen Erzählen werden die Geschichten «Die Spinne» und «Die Affenfote» in Rollen aufgeteilt und vorgetragen, wobei es in beiden Geschichten um «grauenhafte» Ereignisse geht.

Stadt der Stühle

Zum neuen Vorsitzenden des Marketing- und Strategiekreises Weil am Rhein wurde «Laguna»-Geschäftsführer Jörg Pillau gewählt. Als einer der Väter und Initianten der längsten Stuhlkette der Welt will er weiter an das Image Weils als «die Stadt der Stühle» anknüpfen. Eines seiner Ziele ist ein Stuhl-Festival, bei dem verschiedene Designer ihre Werke präsentieren sollen. Als erstes Projekt will Pillau mit dem grössten Stuhl der Welt einen weiteren Rekord aufstellen. Der derzeitige Rekordhalter steht in Italien

und ist 20 Meter hoch. Die Firma «Vitra» hat bereits ihre Unterstützung zugesagt.

«Big Star» Pläne

Das geplante Factory-Outlet der Firma «Big Star» in Weil am Rhein soll nun ein zweistöckiges Gebäude mit Büroräumen, einer Verkaufsfläche von 3300 Quadratmetern und einer Sporthalle werden. Die Sporthalle will «Big Star» für die Stadt bauen, wenn diese sich bereit erklärt, das gewünschte Grundstück kostenlos abzugeben. Geplant ist ausserdem ein Parkhaus mit 300 Parkplätzen. Innerhalb der Weiler Stadtverwaltung ist dieses Vorhaben jedoch umstritten.

Investitionen ohne Ende

Wie blendend es dem «Degussa-Hüls»-Werk in Rheinfelden geht, kann man in diesen Tagen sehen. Überall auf dem Gelände wird abgerissen und neu gebaut. Die Einweihung des neuen Forschungsgebäudes steht bevor, eine neue Kunststoffwerkstatt sowie neue Rohrbrücken werden gebaut.

150 Millionen Mark wurden in den letzten beiden Jahren investiert und das Jahr 2000 hat gegenüber dem Vergleichszeitraum 1999 bereits einen Vorsprung von 17 Prozent. Bezüglich der bevorstehenden Fusion der «Degussa» mit der «SKW Trostberg» erklärt Werkleiter Berger, dass das Werk Rheinfelden den Dingen gelassen entgegen sehen kann.

Gedenken an Deportation

Mehr als 500 Menschen nahmen am vergangenen Sonntag an einer Kundgebung auf dem Marktplatz zum Gedenken an die Deportation der Lörracher Juden vor 60 Jahren teil und setzten so ein Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus. Zuvor waren die Kundgebungsteilnehmer schweigend von der Stadtkirche zu dem Ort gezogen, wo am 22. Oktober 1940 für die letzten Mitglieder der jüdischen Gemeinde Lörrachs der Weg ins südfranzösische Internierungslager Gurs begann. Eine Reihe von 93 Paar Schuhen sollte an die Todesopfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990 erinnern.

Aufstockung beim Zoll

Im Zuge der Reform der Bundesfinanzverwaltung wird das Zuständigkeitsgebiet des Lörracher Hauptzollamtes erweitert. Künftig wird das Gebiet vom Kaiserstuhl bis Waldshut reichen, womit ein Personalszuwachs von über 40 Prozent verbunden ist. Die Vergrößerung der Hauptzollämter in Baden-Württemberg hängt indirekt auch mit der Abneigung der Schweiz gegenüber einem EU-Beitritt zusammen. Denn während im Osten Deutschlands durch die angestrebte Osterweiterung der EU ein Abbau der Grenzzollämter geplant ist, sichert die Schweiz Arbeitsplätze. Aber auch das erweiterte Aufgabengebiet, vor allem die Bekämpfung illegaler Arbeit, erfordert mehr Personal.

Regio-Messe

Das Konzept für die Regio-Messe im nächsten Jahr steht. Sie findet vom 24. März bis 1. April 2001 im Grütt in Lörrach-Haagen statt. Eine Neuerung stellen die Abendöffnungszeiten dar. Gingen bisher die Tore gegen 18 Uhr

zu, so soll die Messe im nächsten Jahr erst um 20 Uhr schliessen. Das kulinarische Medien- und Showzelt sowie der Bauernmarkt können sogar kostenlos bis gegen Mitternacht besucht werden. Die Besucherattraktionen «Oldierama» und «US-Funcar-Treffen» werden wieder ein fester Programmbestandteil sein.

Wieder zu Hause

Schon bei ihrer Ankunft auf dem «EuroAirport» wurde Monique Riesterer von den Mitgliedern ihres Fanclubs und ihren Eltern empfangen. Die Gewichtheberin hatte bei den Olympischen Spielen in Sydney einen hervorragenden sechsten Platz erreicht. Viele andere Glückwünsche, wie etwa von Weils Oberbürgermeister Wolfgang Dietz, konnte Riesterer in Empfang nehmen und auch ein Ständchen vom Gesangsverein war mit dabei. Die Bundeswehrosoldatin wird auch weiterhin am Bundesleistungszentrum in Berlin trainieren. «Ich bleibe aber eine Märkerin», war ihre feste Zusage an ihre Heimatgemeinde.

Rainer Dobrunz